

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

№ 38.

Sonntag den 14. Februar

1875.

Gefunden ein Schlüssel und ein goldener Ring.
Wiesbaden, 11. Februar 1875. Der Königl. Polizei-Director.
b. Strauß.

Holzversteigerung.

Montag den 15. und Dienstag den 16. Februar
I. J., jedesmal des Vormittags um 10 Uhr anfangend, werden
in dem fiskalischen Walddistrikt **Winterbuch 1r Theil** folgende
Holzsortimente, in der Nähe der Rheingauerhohle sitzend, an Ort
und Stelle öffentlich versteigert:

- 1 eichener Stamm zu 0,75 Festmeter,
- 19 buchene Stämme zu 22,25 Festmeter,
- 825 Raummeter buchenes Scheitholz,
- 360 Prügelholz,
- 10925 Stück buchene Wellen und
- 389 Raummeter buchenes Stockholz.

Forsthaus Chauffeehaus, den 2. Februar 1875.

Königliche Oberförsterei.

Heymach.

321

An den Bürgerausschuß der Stadt Wiesbaden.

Die Mitglieder des Bürgerausschusses lade ich zu einer Sitzung
auf **Mittwoch den 17. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr**
in den Rathhausaal ergebenst ein.

Tagesordnung: Berichterstattung der Budget-Commission.
Wiesbaden, den 12. Februar 1875. Der Oberbürgermeister.
Lana.

Bekanntmachung.

Die am 4. d. Mts. stattgehabte Versteigerung von Haus- und
Straßen-Rebricht, Glascherben und Knochen auf dem Lagerplatz
bei der Gasfabrik hat die Genehmigung des Gemeinderaths er-
halten, wovon die Steigerer hierdurch benachrichtigt werden.

Wiesbaden, 12. Februar 1875. Im auftrage:
Hell, Secret.-Assistent.

Die am 8. Februar auf dem städtischen Rohr-Lagerplatz abge-
haltene Versteigerung von 142 Ctr. altem Bruchstein hat die Ge-
nehmigung des Gemeinderaths nicht erhalten und kommt dasselbe
Montag den 15. d. Mts. Vormittags 11 Uhr zur
nochmaligen öffentlichen Versteigerung.

Nachgebote werden nach der Versteigerung nicht mehr angenommen.
Wiesbaden, den 12. Februar 1875.

Der Director des Wasser- und Gaswerks.
Winter.

Curhaus zu Wiesbaden.

Sonntag den 14. Februar Nachmittags 4 Uhr:

Symphonie-Concert des städt. Cur-Orchesters,
unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Louis Lüstner.**

PROGRAMM.

1. **Ouverture** zu „Der Freischütz“ von Weber.
2. **Concert** (A-dur) für Violine von Spohr. Herr Louis Lüstner.
3. **Militär-Symphonie** von Haydn.
4. **Les Préludes**, symphonische Dichtung von Liszt.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des Saales geschlossen und
nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Holzversteigerung.

Sonntag den 20. Februar, Vormittags 10 Uhr anfangend, wird
im hiesigen Gemeindewald:

1. Im Distrikt Herrmannsweg 1a II. Theil:
118 kieferne Stämme von 23,32 Festmeter,
48 Raummeter dergl. Antilpelholz,
750 Stück dergl. Wellen;
2. im Distrikt Herrmannsweg II. Theil:
1825 Stück kieferne Wellen;
3. im Distrikt Schmidtborn 3a und 3b:
80 kieferne und Kärchen-Stangen I. Klasse,
10 dergl. II. Klasse,
2 Raummeter buchenes Antilpelholz und
600 Stück Nadelholzwellen

versteigert.

Der Anfang wird mit dem Stammholz gemacht, und wird weiter
bemerkt, daß das Holz auf guter Abfahrt, fast sämtlich an der
Chauffee zwischen Reubof und der Hühnerklinge liegt.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung
erzucht.

Kesselbach, den 12. Februar 1875.

Der Bürgermeister.

3345

Quint.

Notizen.

Morgen Montag den 15. Februar, Vormittags 10 Uhr:
Holzversteigerung in dem fiskalischen Walddistrikt Winterbuch 1r. Theil.
(S. heut. Bl.)
Holzversteigerung in den fiskalischen Waldungen der Gemarlung Idstein
Distrikten Haggarten, Littau a und Wiesenborn. Der Anfang wird im
Distrikt Haggarten gemacht. (S. Tgl. 33.)
Holzversteigerung in dem Rumbacher Gemeindewald Distrikten Köpfchen und
Judenhaag. (S. Tgl. 31.)

Bei

der Versteigerung am Dienstag in dem Auctionslocale Friedrich-
straße 6 kommen noch Fuß- und Robenwaren, Unterjaden, wollene
Hemden und Kittel mit zum Ausgebote.

565

F. Müller, Auctionator.

Cäcilien-Verein.

Montag den 15. Februar Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: **Gesamttprobe.**
Letzte Probe am Klavier. 362

Männer-Gesangverein.

Morgen Montag Abends präcis 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: **Probe** im Vereins-
local. 260

Gesang-Verein „Union“.

Morgen Montag Abends 8 Uhr: **Gesellige Zusammenkunft** bei
Gastwirth **Nikolai**, wozu sämtliche Mitglieder freundlichst ein-
laden **Der Vorstand.** 368

Sehr gute **Kartoffeln** werden malterweise billig ins Haus
geliefert von **Franz Schuth**, Meßgergasse 31. 3328

In Sachen der 9. Symphonie.

Der Bescheid, welchen der Herr Oberbürgermeister dem unterzeichneten Vereinsvorstande auf den Antrag wegen Ueberlassung des Kurrsaals zur Aufführung der 9. Symphonie hat zugehen lassen, lautet wie folgt:

„Der verehrlichen Direction des Vereins der Künstler und Kunstfreunde daher beehre ich mich auf die Eingabe vom 28. v. M., betreffend die Ueberlassung des großen Saals im hiesigen Kurhause zu einer näher bezeichneten Concertaufführung, ergebenst zu erwidern, daß der Gemeinderath Anstand nehmen muß, dem gestellten Ansuchen zu entsprechen, da seither stets daran festgehalten worden ist, daß Musikaufführungen der bezeichneten Art im Kurhause von dem Dirigenten der hiesigen Kurkapelle geleitet werden.“

Wiesbaden, den 6. Februar 1875.

Der Oberbürgermeister.
Lanz.

An die Direction des Vereins der Künstler und Kunstfreunde, zu Händen u. hier.“

Die Sachlage ist kurz folgende:

Der unterzeichnete Vorstand, gestützt auf die Prospekte der Kur-Direction, daß der Kurjaal jeder Zeit den ausübenden Künstlern zu Concerten, resp. Vorstellungen gern bewilligt werde, petitionirte bei dem Gemeinderath um Ueberlassung des Kurrsaals für **einen Abend** zur Veranstaltung eines großen Concertes und **erbot sich, dafür die übliche Zahlung zu leisten**. Darauf ist der obige Bescheid ergangen. Er ist dem Vereinsvorstande nicht ganz klar. Insofern der Gemeinderath nämlich unter dem Ausdruck: **„Musikaufführungen der bezeichneten Art“** Symphonien verstanden hat, ist die Angabe mindestens irrig, da Herr Raff und von Bülow Symphonien im Kurjaale dirigirt haben; versteht er darunter aber Aufführungen mit Chor, dann steht dem das Factum entgegen, daß der Cäcilien-Verein unter specieller Leitung seines Dirigenten concertirt hat. Ein Fall, in welchem der Kurkapellmeister Gelegenheit gehabt hätte, ein Concert **„der bezeichneten Art“** zu leiten, ist bisher niemals dagewesen. Es versteht sich wohl von selbst, daß der Verein nur dem Herrn Kapellmeister Jahn, seinem gegenwärtigen Director, die Leitung eines solchen Concertes übertragen kann, da seine bisherige anerkannte Wirksamkeit dem Vereine die erforderliche Garantie für eine würdige Aufführung desselben bietet.

Zu welchen Schlussfolgerungen muß nun wohl der Verein und mit ihm der kunstsinige Theil der Einwohnerschaft Wiesbadens gelangen, wenn man sich vergegenwärtigt:

- 1) daß der Gemeinderath einem Vereine, der es vorzugsweise ermöglichen kann, durch würdige Aufführung einer der größten Meisterwerke aller Zeiten, den Bewohnern der Stadt und Umgegend, sowie den Kurfremden einen edlen und seltenen Kunstgenuss zu bieten, den Kurjaal verweigert, wiewohl derselbe Saal — ohne Direction durch den Kurkapellmeister — dem Cäcilien-Verein zu Oratorien und außerdem der Gesellschaft „Sprudel“ zu carnavaleskischen Aufführungen, ja sogar Couplettsängerinnen, Tyroler- und Zigeunergesellschaften, Taschenspieler u. bereitwilligst zur Disposition gestellt worden ist;
- 2) daß dieser Saal mit versagt wird denjenigen dem Vereine angehörenden Bühnenmitgliedern, welche stets mit größter Bereitwilligkeit bei allen Veranstaltungen zum Besten hiesiger milder Anstalten, wie der Kleinkinder-Bewahranstalt, des Armen-Vereins, der Blinden-Anstalt u. mitgewirkt und diesen wohlthätigen Anstalten der Stadt Tausende zuzuwenden mitgeholfen haben.

Der unterzeichnete Vereinsvorstand kann den vorstehenden Thatfachen gegenüber das Urtheil über den Beschluß des Gemeinderaths unserer **„Welt-Kurstadt“** den Bewohnern derselben getrost anheimgeben.

Zu großem Bedauern des Vorstandes ist es hiernach demselben

unmöglich gemacht, das beabsichtigte Concert in **hiesiger Stadt** zu geben.

Wiesbaden, den 12. Februar 1875.

541

**Der Vorstand
des Vereins der Künstler und Kunstfreunde.**

In Sachen der 9. Symphonie.

Der unterzeichnete Vorstand hält es zur Beurtheilung der obigen Angelegenheit für angemessen, mit Bezug auf seine Erklärung vom 12. v. Mts. auch den Wortlaut des an den Gemeinderath unter dem 28. v. Mts. gerichteten Gesuches nachstehend bekannt zu machen.

**Der Vorstand
des Vereins der Künstler und Kunstfreunde.**

An den Gemeinderath der Stadt Wiesbaden, zu Händen des Herrn Oberbürgermeisters Lanz hier.

Wiesbaden, den 28. Januar 1875.

Der Verein der Künstler und Kunstfreunde hier beabsichtigt in Erfüllung seiner statutarischen Bestrebungen in der ersten Hälfte des Monats März eine großartige Concert-Aufführung unter Concentrirung sämtlicher musikalischen Kräfte Wiesbadens und zwar hauptsächlich zum Besten der deutschen Bühnen-Genossenschaft unter Direction des mitunterzeichneten Kapellmeisters Jahn zu veranstalten.

Die Aufführung der IX. Beethoven'schen Symphonie mit einleitendem Vorwort des bekannten Kunsthistorikers und Biographen Beethoven's, Herrn Professore's Nohl in Heidelberg, bildet das Hauptstück des Programms. Auch hat Herr Professor Aug. Wilhelm seine Mitwirkung zugesagt. Das ganze Opern- und Orchester-Personal des hiesigen Königl. Hof-Theaters wird sich theilnehmen. Der Cäcilien-Verein hat ebenfalls seine Mitwirkung zugesagt. Die Theilnehmung des ganzen Streich-Quartetts der hiesigen Kurkapelle ist in Aussicht genommen und eventualiter auch die Heranziehung bedeutender auswärtiger Kräfte.

Es handelt sich also um eine Concert-Aufführung, welche Wiesbaden als Weltkurstadt Ehre machen soll, und welche ohne allen Zweifel nicht nur das lebhafteste Interesse aller städtischen Bewohner, sowohl der einheimischen als der fremden, erregen, sondern auch in weiteren Kreisen Theilnahme und Aufsehen machen wird. Insofern dürfte also auch die hiesige Curverwaltung unseren Unternehmen, als ihre Interessen fördernd, lebhaftes Sympathie entgegenbringen und geneigte Unterstützung angedeihen lassen.

In letzterer Beziehung beanspruchen wir indeß weiter nichts als

- 1) Ueberlassung des großen Kurrsaals für die Aufführung, wofür wir aber, sofern und soweit es verlangt wird, die **gebräuchliche Entschädigung** offeriren und
- 2) die Erlaubniß, das Streichquartett der städtischen Curcapelle **gegen Honorirung** zur Mitwirkung engagiren zu dürfen.

Herr Cur-Director Heyl, an welchen wir uns in beiderlei Beziehungen gewendet, hat uns seines lebhaften Interesses für unser Unternehmen versichert, aber mitgetheilt, daß der städtische Gemeinderath die Ermächtigung ertheilen müsse und uns an denselben verweisen.

Demgemäß erlauben wir uns die ergebenste Bitte: der Wohlthätigen Gemeinderath wolle die Gewogenheit haben, dem Verein der Künstler und Kunstfreunde für die erwähnte große Concert-Aufführung die Benutzung des großen Kurrsaals geneigtest bewilligen und dem Streich-Quartett der Cur-Capelle die Erlaubniß zur Mitwirkung dabei ertheilen zu wollen.

Herr Cur-Director Heyl dürfte zu ermächtigen sein, das Weitere mit uns zu verabreden und abzumachen.

Die gewünschte Anzahl von Freibillets stellen wir zur Disposition.

Der Vorstand des Vereins der Künstler und Kunstfreunde.

541

Jahn.

zur Nedden.

Boße von ausgefallenen Haaren, sowie alle andere **Haararbeiten** werden schnell und billig angefertigt bei

Elsette Schuchardt, Friseurin,

475

Karlstraße 5, Parterre rechts.

Abelhaidsstraße 4 kann **Wäsche** gemangelt werden.

865

Zwei gute **Zugpferde** sind zu verkaufen Kirchgasse 12. 2252

„Saalbau Nerothal“.

Heute Sonntag den 14. Februar:

Concert & Vorstellung

der Komiker **Ohaus, Zenkerl**, der Soubrette **Fräul. Körner** und des Pianisten **Klein**.

Neu einstudiert kommen unter Anderem zum Vortrag: „Madame Schiedang“, „Leiden einer Frühverheirateten“, „Eine Treppe zu hoch“, Scene mit Gesang, Duett: „Pariser Leben“ etc.

Anfang 4 & 8 Uhr. Entrée 6 fr. 3339

Im Saale des „Deutschen Hofes“.

Sonntag den 14. und Montag den 15. Februar:

National - Concert

der Tyroler Sängergesellschaft **Schenk**, 6 Personen (4 Damen und 2 Herren). 3342

Anfang 4 & 8 Uhr. Entrée 9 fr.

Morgen Montag: Anfang 7 Uhr. Entrée 6 fr.

Repetirstunde

heute Abend um 7 Uhr im **Römersaal**, wozu ergebenst einladet 3376 **Ph. Schmidt**.

Chocolade

aus verschiedenen Fabriken in großer Auswahl bei **Eduard Kraus, Theehandlung**, Marktstraße 6 (beim Schillerplatz). 3233

Große frische **Perigord-Trüffel**, neue **Süd-Gemüse**, sowie frische **Malaga-Trauben** und **Mandarinen** empfiehlt 3331 **J. B. Baur**, Lammstraße 6.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum machen wir die ergebene Anzeige, daß wir in **Mainz, Zwetschenallee No. 8** (Gartensfeld), eine

FABRIK

feuerfester, diebsfesterer

Geld-, Bücher- & Documentenschränke

nach neuester Construction mit doppelt-hermetischem Thürverschluss errichtet haben.

Da wir seit Jahren auf dem Gebiete der Schrankefabrikation die nur möglichen Erfahrungen gesammelt haben, so werden wir es uns angelegen sein lassen, das Vertrauen des geehrten Publikums in jeder Weise zu rechtfertigen.

Reparaturen aller Kassenschränke jeder Construction werden wir gewissenhaft und auf das Beste ausführen.

Gebrüder Fischel,

Fabrik von Geld-, Bücher- & Documentenschränken 3380 in **Mainz, Zwetschenallee 8**.

Eissporen bei **J. B. Willms** in der **Waage** und **A. Willms**, Hof-Lieferant. 3332

Mauerstraße 8 ist **schöner Spinnhaus**, sowie **alle Sorten Seilerwaaren** zu haben. **Wilh. Reinmann**. 3333

Auszüge besorgt **Theodor Hess**, Häfnergasse 5. 3367

Eine noch gute **Pumpe**, welche an der Wand befestigt werden kann, wird mit oder **Wleitrohr** zu kaufen gesucht von 3366 **P. Blum**, Metzgergasse.

Ein noch gut erhaltener, kurzer **Flügel** ist billig zu verkaufen. Näheres Expedition. 3383

4 Pfund **Wellritzmühler Weißbrod** 19 fr.,
4 „ **langes Kornbrod** . . . 16 „
4 „ **rundes Kornbrod** . . . 15 „
empfehlen **P. Blum**, Metzgergasse. 3365

Von Zeche Germania

empfehle **Ostentohlen** in bekannter stückreicher Qualität, **Rußkohlen**, steinfrei, für Regulir-Füllöfen, sowie **Stückkohlen**. **Aug. Beyerle**.

Bestellungen zu machen: **Bahnhofstraße 9** u. **Häfnergasse 7**. 3337

Die Kohlenhandlung

von

Chr. Ad. Schmidt Wwe.,

Metzgergasse 29.

empfehle **Prima-Sorte**, als **vorzüglichst** anerkannt, von heute an die **Fuhre** zu **13 fl.** frei an das Haus. 3381

Schnellzündler,

bestes und billigstes Material zum Feueranzünden, **giftfrei** und **nicht feuergefährlich**, 12 Duzend 18 fr., empfiehlt 3348 **Heinr. Heyman**, Mühlgasse 2.

Warme Schuhe, **Gummischuhe**, **Stiefel**, sowie **Filzschlappen** und **Einlegesohlen**, wegen vorgerückter Jahreszeit zu herabgesetzten Preisen bei **Jos. Fischer**, Metzgergasse 14. 3386

Für Arbeiter getragene **Höde**, **Dosen**, **Hemden**, **Wämse**, **Unterhosen**, **Socken**, **Stiefeln** u. d. m. zu verkaufen **Häfnergasse 3** bei **W. Münz**. 3372

Das **Ausputzen** und **Reinigen** der **Bäume**, sowie das **Anlegen** und **Unterhalten** der **Gärten** wird bestens besorgt. Näheres bei **A. Judith**, Gärtner. 3379

Herzliche Gratulation

meinem Freunde **H. Schäfer** zu seinem 21. Geburtstage! 3393 **H. Sch.**

Unserem Meister **B. Körner** die herzlichsten Glückwünsche zum heutigen Tage.

Noch viele heitere Tage und frohen Sinn
Wünschen wir Alle, die im Adler sind! 3394

— 14. Febr. — **Frau C. Sch.** — 3400
Die herzlichsten Glückwünsche zum heutigen Tage. — h.

Ein **Bernhardiner Hund** (Vastard) ist entlaufen; derselbe trug einen Sattel und gehört einem bedürftigen Manne. Gegen Belohnung abzugeben **Metzgergasse 28**. 3392

Ein reinliches, braves **Monatmädchen** wird zur **Aushülfe** gesucht **Hellmündstraße 17**, 2 Treppen hoch. 3390

Gesucht

mehrere **Hausmädchen**, **bürgerliche Köchinnen**, 2 **Zimmermädchen** für **Hotels** und mehrere **Mädchen** als solche allein auf gleich und später durch **Ritter's Placirungs-Bureau**, **Mühlgasse 3**, 1. Etage.

Eine ganz perfekte **Köchin**, im Besitze vorzüglicher **Empfehlungen**, sucht Stelle zum 1. März durch **Ritter's Placirungs-Bureau**, **Mühlgasse 3**, 1. Etage. 3398

Ein **gewandtes Hausmädchen**, welches fein nähen, **bügeln** und **frisiren** kann, sucht Stelle zum 1. März durch **Ritter's Placirungs-Bureau**, **Mühlgasse 3**, 1. Etage. 3399

Ein **Dienstmädchen** gesucht **Neugasse 13**, 2. Stock. 3395

Lehrling gesucht.

Ein gut empfohlener junger Mann kann unter günstigen Bedingungen bei mir in die **Lehre** treten.

Adolph Schellenberg,
Juwelier, **Gold- und Silberarbeiter**. 3396

Verein für Naturkunde.

Mittwoch den 17. Februar Abends 6 Uhr Vortrag des Herrn **Dr. Noll** aus **Fraunfurt**: Betrachtungen über den Instinct. — Damen und Nichtmitglieder können eingeführt werden.
581 **Der Vorstand.**



Offene Erklärung.

Im Anschluß an die offene Erklärung im „Rh. Kurier“ vom Samstag erklärt der Unterzeichnete, daß die drei Fragen und der gute Rath im „Tagblatt“ weiter nichts waren, als der Ausdruck einer momentanen Entrüstung über die in jenem Gedicht vermutete Herabsetzung der um die Musik so verdienten Curhaus-Direction zu Gunsten des Vereins für Künstler und Kunstfreunde und seines Leiters. Der Plan einer Verdächtigung oder Beleidigung des genannten Vereins lag und liegt dem Einsender fern, denn wenn nicht herausfordernde Reclame von einer Seite auf Kosten der andern den Standpunkt für gegenseitige Beurtheilung verschiebt, so wird gewiß Niemand daran denken, weder dem Herrn **Jahn**, noch dem Verein für **Künstler** und **Kunstfreunde** das Gute, was von ihnen ausgeht, abzuspochen. Desgleichen begreift der Unterzeichnete nicht, wie man von einer „solchen Behandlung“ des genannten Vereins durch das Eingefandte im „Tagblatt“ reden kann, da die Anspielung auf die in den Blättern erscheinenden Berichte über die Sitzungen des Vereins doch noch kein Angriff auf den Verein selbst ist, auch gar nicht als solcher beabsichtigt war.
3325 **Hebakuk Babb**, Bierstadt.

An den Local-Ausschuß der Genossenschaft deutscher Bühnen-Angehöriger für Wiesbaden.

Der Anonymus von Nr. 30 des Tagblatts wird sich zwar nicht nennen, um den gegen alles Erwarten beleidigenden Eindruck, den seine Einsendung bei verschiedenen Stellen gemacht hat, durch Nennung seines Namens nicht zu einem Irreparablen zu vergrößern. Desto lieber nimmt er Veranlassung, sein Bedauern darüber auszusprechen, daß sich durch einige leicht hingeworfenen spöttischen Bemerkungen Bühnenauehörige, oder auch solche des Vereins für **Künstler** und **Kunstfreunde** beleidigt gefühlt haben. Wenn die Ausdrücke in seinem Eingefandte nicht ängstlich abgemogen waren, so trägt das Gedicht im „Rh. Kurier“, als der Ausgang alles Uebels, die Schuld daran, da es dort auch ziemlich persönlich hergeht. Indessen könnte man diesen Zwischenfall jetzt auf sich beruhen lassen.
Anonymus. 3346

Zu kaufen wird gesucht ein **Haus** an der Lauenstraße oder Wilhelmstraße, überhaupt in der Nähe der Kuranstalten. Angebote unter Zeichen L. S. 105 postlagernd Wiesbaden. 3391

es wird ein **Kind** in sehr gute Pflege genommen. N. E. 3370

Ein **Kind** kann in **Pflege** genommen oder ein solches mitgekauft werden. Näheres Expedition. 3133

Schachtelpietsch.

Das haße in einer alten Schwarte gelesen.

3341

Berdienter Lohn!

Der Winter ist doch hart für die Leute, wenn sie Geld verdienen haben, so haben sie auch nöthig.
3344 **Mehrere Holzhauer in Dohheim.**

Erbenheim.

3388

Die herzlichsten Glückwünsche unserm Freunde **Franz Re.....** zu seinem morgigen Wiegenfeste.



Dem holden Fränzchen zu Ehren,
Kann es seinen Freunden Niemand wehren,
Ein dreifach donnernd Hoch zu bringen,
Das in die Schweizergasse soll klingen.
Doch Fränzchen eins vergeh nur nicht,
Was rechts und links gezeichnet ist,
Denn das ist, was das Herz beglückt
Und Deine Freunde mit erquickt.



Von Deinen Freunden aus der Christinen-Burg.

Unserer Wirthin M. D.....ch

gratuliren zu ihrem morgigen Geburtstage

Die ältesten Stammgäste **St. D. M.** 3354

Der lieben Frau und Mamma **M. D.** gratulirt zu ihrem morgigen 28. Geburtstage herzlich **Gatte & Sohn.** 3334

Ein donnerndes Hoch soll fahren in die Adierstraße 18 der Fräulein **Louischen** zu ihrem 21. Geburtstage.
3382 **Ungeannt, doch wohlbekannt.**

Herzliche Gratulation meinem theuren Freund und Werkzeuge-Genossen **H. Schäfer** zu seinem heutigen Geburtstage mit dreifachem Hoch von der Kirchhofsgasse nach der Grabenstraße 3. **H. K.** 3343

Verloren von einem Hausburschen am Freitag Nachmittag in der Langgasse oder vorderen Kirchgasse ein **Vortemonnaie**, ungefähr 3 Uhr, enthaltend. Um Abgabe gebeten bei der Exped. d. Bl.

Mein **Gandfarren** ist abhanden gekommen. Dem Wiederbringer eine Belohnung. **Gust. Panthel.** 3368



Ein junger, noch kleiner **Jagdhund**, braun, hat sich am Freitag verlaufen. Um gefällige Rückgabe wird gesucht Ellenbogengasse 9. 3371

Eine junge, schwarze **Söhner-Sündin** hat sich am Donnerstag Nachmittag verlaufen. Nähere Auskunft darüber erbittet man Mainzstraße 16. Vor Anlauf wird gewarnt. 3375

Ein Monatmädchen gesucht Kapellenstraße 25. 3332
Ein Mädchen, im Kleidermachen und Ausbessern geübt, such noch einige Kunden. Näh. Friedrichstraße 35 im Hinterhaus. 3327

Gesucht

auf 1. April ein gut empfohlenes Mädchen, welches die feinere bürgerliche Küche versteht, per Monat 10 fl. (gute Behandlung), sowie ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit auf 22. Februar durch Frau **Probator Ebert Wwe.**, kleine Schwalbacherstraße 7. 3317

Ein fleißiges Mädchen für Hausarbeit und Ausgänge gesucht von **E. L. Specht & Co.** (Eintritt in 14 Tagen.) 3321

Ein feineres Hausmädchen sucht auf 15. März Stelle; ebenso ein Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, nähen u. fräusen kann, am 1. März durch Frau **Prob. Ebert Wwe.**, u. Schwalbacherstr. 7.

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und zu waschen und häkeln versteht, wird zum 1. April gesucht Martinsstr. 2. 3311

Für eine junge Dame — Nord-Deutsche — aus guter Familie wird eine Stelle als Erzieherin gesucht; dieselbe ist fertig in der Musik, Sprachen und allen dazu gehörigen wissenschaftlichen Kenntnissen. Näheres Expedition. 3322

Ein tüchtiges Hausmädchen wird zum sofortigen Eintritt gesucht Rheinstraße 2, 1 Treppe hoch, gesucht. 3323

Ein einfaches Mädchen gesucht Adersstraße 41 im Laden. 3344
Ein tüchtiges Hausmädchen gesucht. Näh. Exped. 3335

Gesucht

bürgerliche Köchinnen, sowie Haus- und Küchenmädchen, auch wünscht eine gesunde Amme Schenkdienst durch **Fr. Wintermeyer**, Ellenbogengasse 2. 3335
Eine Köchin wird sofort gesucht Eisfabrikenstraße 10. 224

Ein Mädchen, welches im **Serviren** und **Geldzählen** sehr bewandert ist, wird auf 1. März nach auswärts gesucht durch Frau **Probator Ebert Wwe.**, keine Schwabacherstraße 7. 3388
 Ein Mädchen, welches selbstständig kochen kann und Hausarbeit übernimmt, eine tüchtige Sonne und eine Kinderfrau mit guten Zeugnissen suchen Stellen durch Frau **Betri**, Langgasse 23. 3355
 Ein ordentliches Mädchen, im Nähen bewandert, in eine kleine Familie gesucht. Näb. **Oranienstraße 18, Parterre rechts.** 3384
 Gut empfohlene Mädchen, welche kochen können, als Mädchen allein, sowie Haus- und Küchenmädchen auf gleich gesucht durch Frau **Bira**, Häfnergasse 13, Parterre. 3374
 Ein anspruchsloses, einfaches, gebildetes Mädchen wird in ein **Manufactur- und Confections-Geschäft** gesucht und kann Ende dieses Monats eintreten. Offerten postlagernd unter Nr. 124 Wiesbaden erbeten. 3361

Gölnischer Hof.
 Eine tüchtige Badfrau wird daselbst gesucht. 3352
 Ein solider Mann wünscht Stelle als Fuhrknecht durch **Fr. Wintermeyer**, Ellenbogengasse 2. 3358

Ein feineres Hausmädchen, welches im Nähen, Bügeln und Serviren bewandert und sehr gute Zeugnisse besitzt, sucht auf gleich oder 15. Februar Stelle durch Frau **Bira**, Häfnergasse 13, Parterre. 3373

Schmiede-Gesellen finden Beschäftigung bei Schmiedemeister **Kern**, Mehrgasse in Wiesbaden. 3356

Ein erfahrener **Buchhalter** und **Correspondent** sucht Stellung; auch würde derselbe das Beschriften der Bücher u. oder einen Kuchhülle-Posten übernehmen. Offerten unter G. G. in der Expedition d. Bl. abzugeben. 3357
 Ein guter **Buchbindergehülfe** findet dauernde Arbeit bei **H. E. Bogelsberger**, Häfnergasse 8. 3377

17,000 Reichsmark sind gegen doppelte g-rächtliche Sicherheit aufzuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl. 3353

Für zwei Damen und ein kleines Mädchen, welches die Schule besucht, werden zum ersten April in der Nähe der Rheinstraße vier gut möblierte Zimmer Parterre oder Bel-Étage mit vollständiger Pension gesucht. Gefällige Offerten mit Preisangabe beliebe man unter **L. M. 117** bei der Expedition d. Bl. abzugeben. 3061

Faulbrunnenstraße 1a eine Mansarde m. Bett z. verm. 3355
Friedrichstraße 2 ist ein Logis im Vorderh., 3 Zimmer, Küche mit Wasser, Dachkammer u. Zubehör, auf April z. verm. 3336
Moritzstraße 36, Ecke der Albrechtstraße, ist der 2. Stock mit Salon, 4 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April zu verm. 3326
Saalgasse 3 eine St. h. ein möbl. Dachzimmer z. verm. 3378
Wellrichstraße 34 ist ein schön's Parterre-Zimmer z. verm. 3335
 An einen älteren Herrn ist ein, auf Wunsch auch zwei möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. Offert. unt. **H. B.** postl. erb.
 Zwei Parterre-Zimmer, mit oder ohne Möbel, sind vom 1. März an zu vermieten. Näb. **Helenestraße 2a** im Laden. 3340

Ein Laden mit daranstoßender Wohnung ist auf 1. April, auch später zu vermieten. Näheres **Taunusstraße 7.** 3351

Ein Arbeiter findet Kost und Logis **Webergasse 42** im Hinterhaus 2 Treppen hoch. 3330
 Zwei reinliche Arbeiter erb. **Logis Goldbasse 4, 3 St. h.** 3387

Danksagung.
 Allen Denjenigen, welche unsere in Gott ruhende Gattin, Mutter und Schwiegermutter, **Elisabetha Krämer, geb. Rischer**, zur letzten Ruhestätte geleiteten, sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Wiesbaden, den 13. Februar 1875. 3362

Allgemeiner Frankfurter Verein.
 Unseren Mitgliedern zur Nachricht, daß das Vereinsmitglied **Peter Jacob Pritzer** mit Tod abgegangen ist.
 Die Beerdigung findet morgen Montag Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus statt.
Die Direction.
 226

Todes-Anzeige.
 Freunden und Bekannten die traurige Anzeige, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern treuen, guten Gatten und Vater, **Georg Müller**, nach langem, schweren Leiden heute Morgen 2 $\frac{1}{2}$ Uhr zu sich zu rufen.
 Statt besonderer Anzeige diene zur Nachricht, daß die Beerdigung Dienstag Morgen 9 $\frac{1}{2}$ Uhr vom Sterbehause, **Taunusstraße 24**, aus stattfindet.
Die tieftrauernde Gattin und Kinder.
 3359

Todes-Nachricht.
 Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiermit statt jeder besonderen Anzeige die traurige Mitteilung, daß unser guter Gatte, Vater, Großvater und Schwiegervater, Schneidermeister **Peter Jacob Pritzer**, nach langem und schweren Leiden am 12. d. Mts. Mittags ruhig in dem Herrn entschlafen ist.
 Die Beerdigung findet morgen Montag Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus statt.
Die trauernden Hinterbliebenen.
 3347

Todes-Anzeige. 3061
 Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Sohn, Bruder und Schwiegervater, **Wilhelm Schlein**, in ein besseres Jenseits abzurufen.
 Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Montag den 15. Februar Nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, **Steingasse 9**, aus statt.

Danksagung.
 Allen Freunden und Bekannten, welche unsere nun in Gott ruhende gute Schwester, **Philippine Knapp** von **Neuhof**, zur letzten Ruhestätte geleiteten, sagen hiermit den herzlichsten Dank
 Die trauernden Geschwister:
Wilhelm Knapp.
Katharine Bresh, geb. Knapp.
 3324

Schweizer Gardinen, sowie englische Gardinen

in sehr grosser Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt

3369

J. Hertz, Langgasse 8e.

Trauben-Brust-Honig, allein ächt,

wenn jede Flasche auf dem Kapselverschluss nebenstehenden Fabrikstempel trägt. Zu haben in $\frac{1}{2}$ Fl. (Gold) à 3 Mark, $\frac{1}{4}$ Fl. (roth) à 1 $\frac{1}{2}$ Mark, $\frac{1}{8}$ Fl. (weiss) à 1 Mark in **Wiesbaden** bei **A. Schirg**, Rgl. Hoflieferant, Schillerplatz 2, **F. A. Müller**, Delicatessen-Handlung, Welltrichstraße 13, und bei **Jung & Schirg**, Modewaaren-Handlung, kleine Burgstraße 10; in **Biebrich** bei Hoflieferant **Braun**; in **Castel** bei **Wwe.** **Bied** und bei Apotheker **Ed. Leist**; in **Oestrich** bei Apotheker **Prizihoda**.



407

Bitte! Bitte!

Eine arme Wittve mit 4 unmündigen Kindern und einem schwächlichen Körper, den nöthigen Unterhalt nicht mehr allein verdienen könnend, bittet mildthätige Menschen um eine kleine Unterstützung.

Vorstehendes, auf Wahrheit beruhend, attestirt
Sonnenberg, 12. Februar 1875.

Der Bürgermeister.
Wintermeyer.

Ich erkläre mich zur Empfangnahme von milden Gaben gerne bereit.

Alb. Heinemann, Akerstraße.

Die Expedition d. Bl. erklärt sich ebenfalls bereit.

Anzeige.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich das früher von mir Mauergasse 2 dahier geführte **Commissions- und Placirungs-Bureau** von heute an wieder betreibe. Mein Bureau befindet sich bis auf Weiteres **Mühlgasse 3**, erste Etage. 3389
Hochachtung **J. Ritter**.

Haus-Verkauf.

Ein in bester Geschäftslage Wiesbadens gelegenes **Haus** mit Thoreinfahrt, großem Hofraum, Stallung und Lagerräumen, in welchem seither eine frequente Wirtschaft betrieben wurde, sich auch für jedes andere Geschäft eignet, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft durch **H. Külpp**, Moritzstraße 34. 3341

Fußmehl, einige Centner, sind zu verkaufen bei **L. Hartmann**, Hofbäder. 3329

Möbel zu mietzen event. auf monatliche Abschlagszahlung zu laufen gesucht. Offerten unter A. B. 12 in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 3364

Ein halbes Duzend fast neue, gepolsterte **Stühle** sind wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Näheres Expedition. 3363

Antiquitäten und **Kunstgegenstände** werden zu den höchsten Preisen angekauft. **N. Hess**, alte Colonade 44. 446

Größer **Kanarienvogel** (Hähnen) billig zu verl. Steing. 5. Ein transportabler **Herd** ist zu verl. Bahnhofstraße 10a. 3183

Gedenket der armen Vöglein im Freien!

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.

12. Februar.

Geboren: Am 10. Febr., dem Weinändler Adolph Strauß e. S. — Am 11. Febr., dem Schuhmacher Karl Eß e. L., N. Marie Pauline. — Am 12. Febr., dem Schreiner Mathias Kömelsberger e. S., N. Wilhelm Karl Eugen.

Aufgeboren: Der Kaufmann Philipp Ludwig Karl Häuser von Sonnenberg, wohnhaft dahier, und Louise Franziska Philippine Häuser von Sonnenberg, wohnhaft dahier. — Se. Durchlaucht der Prinz Hermann Eugen Adolph Bernhard Franz Ferdinand Adolph von Sayn-Wittgenstein-Hohenstein von Schloß Wittgenstein bei Laasphe, wohnhaft dahier, und Gertrudis Katharine Westerberger von Erbach, N. Eltville, wohnhaft dahier.

Verheiratet: Am 11. Febr., der Bicefeldwebel im Kass. Feld-Artillerie-Regiment No. 27 Johannes Weigand von Damshausen, Kreis Biedenkopf, wohnhaft dahier, und Juliane Elisabeth Beder von Hahnstätten, Ansb. Dies, wohnhaft dahier.

Tages-Kalender.

Griechische Kapelle. Zur Beschäftigung täglich geöffnet, Sonntags und an griechischen Festtagen von Morgens 8—10 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr bis Abends, an den Wochentagen von Morgens 8—12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr bis Abends.

Heute Sonntag den 14. Februar.

Gewerbliche Zeichenschule. Vormittags von 8—12 Uhr: Unterricht in der Schule auf dem Michaelsberge.

Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Symphonie-Concert. Abends 8 Uhr: Concert.

Katholischer Leserverein. Abends 8 Uhr: Vortrag des Herrn Dr. Ritterfeld-Consel.

Königliche Schauspiele. Zum ersten Male wiederholt: „Die Galloschen des Glücks.“ Zauberposse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 8 Bildern von C. Jacobson und D. Girndt. Musik von G. Lehnhardt.

Morgen Montag den 15. Februar.

Mädchen-Zeichenschule. Vormittags von 10—12 Uhr: Unterricht.

Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 8 $\frac{1}{2}$ und Abends 8 Uhr: Concert.

Vorstellung des schwarzen Zauberers Ben Ali, Abends 6 Uhr im weißen Saale des Kurhauses.

Cäcilien-Verein. Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: Gesammtprobe. Letzte Probe am Clavier.

Wochen-Zeichenschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht in der Schule auf dem Michaelsberge.

Gewerbliche Abendsschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht in der Schule auf dem Markte.

Sesangverein „Anion“. Abends 8 Uhr: Gesellige Zusammenkunft bei Herrn Gastwirth Nicolai.

Euraverrein. Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Ordentliche Generalversammlung im Vereinslocale.

Männer-Gesangverein. Abends präcis 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Probe im Vereinslocale.

Schuhmacher-Gewerks-Anion. Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Versammlung im Lokale des Herrn Ries, „zum Anker“.

Kriegerverein „Germania“. Abends 9 Uhr: Gesangprobe im Vereinslocale. 4262

Reperloir der Königl. Schauspiele vom 16. bis 21. Februar. Dienstag den 16.: „Doctor Robin“. Tanz. „Kaudel's Gardinenpredigten“. Tanz. „Ein Berliner in Wien“. — Donnerstag den 18.: „Der König hat's gesagt“. (Zum ersten Male.) — Freitag den 19.: „Hamlet“. — Samstag den 20.: „Richard Wanderer“. Tanz. — Sonntag den 21.: „Der König hat's gesagt“.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

| 1875. 12. Februar. | 6 Uhr Morgens. | 2 Uhr Nachm. | 10 Uhr Abends. | Tägliches Mittel. |
|-------------------------------|----------------|---------------|----------------|-------------------|
| Barometer* (Bar. Linien) | 335,57 | 334,82 | 333,69 | 334,69 |
| Thermometer (Reaumur) | -5,6 | -3,4 | -3,6 | -4,20 |
| Dunstspannung (Bar. Lin.) | 1,11 | 1,29 | 1,35 | 1,25 |
| Relative Feuchtigkeit (Proc.) | 94,9 | 89,1 | 95,1 | 93,03 |
| Windrichtung u. Windstärke | N.O. schwach. | N.O. schwach. | S. schwach. | — |
| Allgemeine Himmelsansicht | bedeckt. | bedeckt. | Nhm. Sch. | Nhm. Sch. |
| Negenmenge pro □' in par. Gb. | — | — | 27,0 | — |

*) Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

X (Schulwesen. Scylla und Charybdis. III.) Die städtische Schulinspektion ist nach gegenwärtiger Einrichtung eine Mittel- und Vermittlungsinstanz. Sie hat die Localaufsicht über alle ihr untergebenen Schulanstalten zu führen, den Aufschwung des Schulwesens zu fördern, die Rechte und billigen Forderungen der Lehrer den übrigen Instanzen gegenüber zu wahren. Ein solches wichtige und verantwortungsvolle Amt erfordert einen Mann von pädagogischer Einsicht und Erfahrung, von Energie und Charakter, vor Allem aber von Herz und gutem Willen. Wir betonen Herz. Wo es sich um die Vertretung eines Standes handelt, dem Entbehrung bei dem schwereren und wichtigeren Berufs als Geleitbrief mit auf die Lebensreise beim ersten Schritte gegeben wird, da reicht der Verstand allein nicht aus. „Das Herz und nicht die Meinung ehrt den Mann“, sagt der Lieblingdichter der deutschen Nation, und „das beste Menschenherz ist aber, das da litte selbst lieber jeden Schnitt, als daß es Andre schnitte“, ergänzt unser Rächer. Wiesbaden hat nun, nachdem eine Schulinspektion während langer Jahre mehr nominell als energisch thätig existierte, einen Mann zu diesem Posten berufen, dem es nach seinen Antecedenten die erforderlichen Eigenschaften zu demselben zutrauen mußte. Die Prüfung der letzteren war zunächst Sache der Deputation. Gemeinderath und Regierung unterlag Accept und Bestätigung. Nach diesem dreifachen Vorgang mußte man annehmen, daß das Richtige getroffen sei, und dem gegenüber konnte es nur befremden, daß man einen solchen Posten auf ein dreijähriges Provisorium stellte. Die logischen Rückschlüsse wollen wir nicht ziehen und die stille Absicht ist für den Denkenden erkennbar genug. Doch sehen wir davon ab und fragen uns, wie hat der Berufene bis jetzt sich in seiner Stellung manifestirt? Welche Bürgerschaft gibt er für die Zukunft? Offen und ehrlich müssen wir betonen, er hat eine Thätigkeit eröffnet, wie sie noch nie in diesem Posten sich kundgegeben, und offen und ehrlich müssen wir herausfühlen, daß der Mann ein Herz für die Sache und Personen hat. Die Lehrer empfanden dies alsbald und trugen ihm ihr Vertrauen entgegen. Wie aber kommt es, daß trotz alledem er schon so viel Anfechtung erfahren? Was persönliche Mißstimmung dabei geleistet haben mag, lassen wir gänzlich unbeachtet. Es ist ebenso taktlos, bei den ersten Kundgebungen in überhöflichen Lobeshymnen auszubringen, als bei einem durch Nebenbuhler veranlaßten Umschlag den Stachel herauszuwenden. Beachtenswerth indeß ist, was Männer, denen die Sache gilt, sagen. Nicht ganz mit Unrecht hat man ihm Unbekanntheit mit den örtlichen Verhältnissen und ein daraus resultirendes allzu rohes Vorgehen in gewissen Dingen zum Vorwurfe gemacht. Doch ist das erste ein Defect, der ganz natürlich ist und das letztere eine Consequenz, die sich mit jedem Tage verringert. Und darum sollte man wahrlich den Stab nicht brechen und dem Manne seinen Antritt in einem ihm neuen Berufe, zu dem er ja doch seine allgemeine Fachkenntnis, guten Willen und Herz, und einen seltenen Fleiß mitgebracht hat, erschweren. Hat man ja doch jahrelang Geduld mit einer fast nur passiven Amtsweltung gehabt; warum nun gleich die Activität verurtheilen? Verurtheilen? der Ausdruck ist wohl zu scharf gegriffen. Man wollte in die richtige oder besser praktische, vorsichtige Bahn einleiten, allerdings in herber Weise, wir glauben aber nimmer in böswilliger Weise. Und wir sind überzeugt, daß Herr Dr. Kühn bei seiner gewiß nicht zu verkennenden geistigen Begabung bald den richtigen Mittelweg finden werde. Was ihm einerseits das oft scharfe Correctiv der Offenlichkeit ist, das möge ihm andererseits die Ansicht von bewährten Männern des Faches, nicht gerade Schirmherren, sein, die durch die Andeutungen zur Zeit schnell das an die Hand geben, was sonst eine längere und vielleicht weniger angenehme persönliche Erfahrung ihm ersetzen müßte. „Wer jeder That sich unterfängt, der kommt zu keinem Rath; wer jeden Rath berathen will, der kommt zu keiner That“; wer aber „Rath kann annehmen, ist zuweilen über Dem, der ihn geben kann.“ Das hierdurch erweckte Vertrauen und die Liebe einer zahlreichen Lehrerschaft ist eine undurchzählbare Mauer, die beide Theile deckt und ermuntert. Und wie einerseits wir es nicht angemessen erachten könnten, wollte Herr Dr. Kühn gleich Alles so scharf auffassen, daß er seine ehrenvolle Stellung resignirte, so geben wir andererseits zu bedenken: was sollte man von den Verhältnissen in unserer berühmten Curstadt außerhalb urtheilen, wo ein Mann in einem solchen Posten so schnell zu resigniren sich veranlaßt sehen müßte? (Die

vorstehenden Zeilen waren bereits in unseren Händen, als der Rücktritt des Herrn Dr. Kühn bekannt wurde. Wir geben sie trotzdem unverändert. Die Redaction.)

Wie beliebt und gesucht der hiesige „Männer-Turnverein“ bei seinen Vergnügungen ist, bewies wiederum bei dem denselben arrangirten Maskenball am Faschacht-Dienstag im Saalbau Schirmer. Sämmtliche Localitäten des Herrn Trinkhammer konnten kaum die Teilnehmer fassen und ist es mit Freuden zu begrüßen, daß durch Anbau für nächsten Winter größere Räumlichkeiten beschafft werden. Schon um 7 Uhr begann der Zug der Masken, welcher sich bald zu einer nicht endemüthigen Prozession gestaltete. Was die Mannigfaltigkeit der Masken betrifft, so kann man diesen Ball getrost als in diesem Winter hier unübertroffen bezeichnen. Daß bei einer solchen Menge von eleganten und originellen Masken die Preisrichter keine leichte Aufgabe hatten, läßt sich denken, indem fast alle Masken eine Anerkennung verdient hatten. Preise erhielten: Herr K... (Engländer), Frä. B... (Sägerin), Frä. S... (Polin), Herr K... (Kauf). Ein originelles Masken verdienen noch besonderer Erwähnung: Die alten Weiber, welche in ihrer Schwachhaftigkeit vortreflich waren, die von Herzoglicher Schusterei zum Anmessen von Wasserfischeln gefandten Schusterbuben, sowie einige vierschrötige Bauern. An gewandten und fielen Harlequins, wie sie auch nur ein Turnverein stellen kann, fehlte es ebenfalls nicht. Die Zeit des Abschieds kam nach einem so vergnügten und genußreichen Abend viel zu rasch heran und wird den Theilnehmern dieser Ball noch lange in schöner Erinnerung bleiben. Küche und Keller des Herrn Trinkhammer sind ebenfalls hier lobend zu erwähnen.

T. Den Bemerkungen, welche das „Tagblatt“ kürzlich über die Blutvergiftungen durch den Phosphor der Feuerreichthöcher brachte, darf wohl noch beigefügt werden, daß es Aufgabe unserer Sanitätsbehörden und Aerzte sein müßte, eine geeignete Belehrung und Warnung über den Gegenstand recht bald zu veröffentlichen. Dabei wird die naheliegende Frage zu beantworten sein, ob es denn in Voraussetzung sonstiger Anwendung kein Mittel gibt, im eintretenden Falle der Gefahr der Vergiftung zu begegnen.

Schnee und Kälte im Verein, wie sie einerseits zur Vertilgung von Mäusen und anderem Ungeziefer nicht unlieb sind, und selbst als Naturnothwendigkeit mißsen betraachtet werden, so haben sie auch eine erwünschte Wirkung auf das sociale Leben; denn die letzten Tage haben es festgestellt, daß Bettler und Vagabunden nicht nur massenhaft eingesangen worden, sondern sogar freiwillig sich einstellen, um ihre kalte Herberge unter freiem Himmel mit der Wärme des warmen Dens, wenn auch in der schwinlen Luft der Freiheitsberatung, zu vertauschen, um unter Umständen einen Wohlthäter zu finden, dessen milde Hand ihre Fußbekleidung ausbessert.

Aus hiesigem Stadtkreis sind auf den 22. d. M. 37 Reservisten zur zwölftägigen Übung einberufen.

(Verhaftet.) Vorgestern wurden aus einem Hause in der Stiftstraße ein Paar Schastensiefel gestohlen. Der Polizei ist es alsbald gelungen, den Dieb in der Person des schon wegen Vergehens gegen das Eigenthum bestrafte Tagelöhners Reisenberger von Würge zu ermitteln und zur Haft zu bringen. Die entwendeten Stiefel waren von dem Dieb gegen ein Paar andere bei einem hiesigen Trödler umgetauscht.

(Kunstverein.) Neu ausgestellte Gemälde: 1) „Mespahälische Landschaft“ von H. E. Frische. 2) „Der Kronprinz von Preußen begrüßt die Bayern unter General v. d. Tann nach dem Siege von Wörth von Moritz Blankarts.“

Nachdem durch die Postordnung vom 18. December 1874 die Bestellgebührensätze für das Reichspostgebiet einheitlich geregelt worden sind, kann beim Verlehr innerhalb des Reichspostgebietes: a. für Postanweisungen, für frankirte Briefe mit Wertangabe bis 1500 Mark und für frankirte Pakete ohne Wertangabe nach dem Ortsbestellbezirk der Bestimmungs-Postanstalt, und b. für diejenigen frankirten Sendungen nach dem Landbestellbezirk, deren Abtragung den Landbriefträgern bestimmungsmäßig obliegt, die Bestellgebühr gleich mit dem Franco vorausbezahlt werden. Wo in einzelnen Ober-Postdirectionsbezirken weitergehende Bestimmungseinrichtungen bestehen, kann innerhalb dieser Bezirke auch für die hierher gehörigen Sendungen die Vorausbezahlung der verordneten Bestellgebühren stattfinden. Soll die Bestellgebühr vorausbezahlt werden, so sind die Sendungen auf der Adresse mit der Bezeichnung: „frei einschließlich Pf. Bestellgeld“ zu versehen. Bei Postanweisungen und Post-Paketadressen ist dieser Vermerk auf den zugehörigen Abschmit zu wiederholen.

(Gedenktag für die Woche vom 14.—20. Febr.) 15.: Friede zu Subersburg 1763. — 16.: Capitulation von Belfort 1871. — 18.: Todestag Luther's 1546. — 19.: Geburtstag von Nic. Copernicus 1473. — 20.: Todestag Kaiser Joseph's II. 1790. — Andreas Hofer wird zu Mantua von den Franzosen erschossen 1810.

Fast sämtliche Wirthe der Stadt klagen über den schlechten Geschäftsgang.

An den Bundesrath ist seitens des Reichsfinanzamts der Antrag gerichtet worden, das Rehn-Markstück „Krone“, das Zwanzig-Markstück „Doppeltkrone“ zu nennen.

Von unseren neuen 20-Markstücken sind schon mehrere in Zahlung gegeben, deren Rand abgedreht ist, soweit dies eben angeht, ohne das Gepräge zu schädigen. Diese abgedrehten 20-Markstücke sind, wie die „Post“ bemerkt, um 12 bis 15 Sgr. im Werthe verliert.

Wiedrich. Den Freunden des Herrn Handelskammer-Secretärs Julius Oppermann wird es angenehm sein, zu erfahren, daß derselbe am nächsten Dienstage den 16. d. M. Abends 8 Uhr anfangend, daher in Wuth's Halle einen öffentlichen Vortrag über das Verkehrsweisen zur Zeit des Mittelalters halten wird.

(Eingekandt.)

Wiesbaden, 12. Februar.

Geschriebener Herr Redacteur!

Da der H. Kurier auf mein Eingekandt vom 10. d. M. keine Erwiderung brachte, und mithin stillschweigend zugestimmt, daß seine Berichterstattung ebenso, wie andere Erdenkinder sind, ist die Sache insofern erledigt, als daraus hervorgeht, daß nicht ich der allgemeinen Heiterkeit dienende, sondern daß diese Heiterkeit nur bei dem Herrn Berichterstatler des „Klein-Kuriers“ vorhanden gewesen zu sein scheint und erübrigt mir noch, daß ich meine Ansichten gegenüber der großen Majorität der Mitglieder des Vorschussvereins hier in aller Kürze motivire:

Am 30. Mai 1873 wurde in der Generalversammlung des Vorschussvereins dahier der Antrag des Herrn Directors Brück, welchen Herr Bürgermeister Coulin unterstützte, dahin gehend: „dem Kauf des an der Ecke der Friedrichstraße und des Schillerplatzes gelegenen, vom Vorstande am 3. Februar 1873 für Rechnung des Vorschussvereins bereits für die Summe von 63,000 fl. acquirirten Hauses die Zustimmung zu ertheilen“, dahin modificirt, daß der Hauskauf vorerst nicht genehmigt und daß er einer Commission übertragen werden solle, vorerst Kosten-Voranschläge für die Errichtung eines Neubaus auszuarbeiten und im Verlaufe von 14 Tagen eine außerordentliche Generalversammlung einberufen werde, welcher dann die Kostenvoranschläge für den Neubau sowohl, als auch der Ankauf des Bauplatzes unterbreitet werden solle; Herr Appell-Gerichts-Rath Dr. Petri hatte bei diesen von ihm gemachten Propositionen die Majorität für sich.

Die Mitglieder dieser Vertrauens-Commission waren die Herren Nöcker, Roth, Wisk, Philippi, Fach und Veldte.

Am 21. Juni 1873 wurde eine außerordentliche General-Versammlung des Vorschussvereins einberufen. — Nachdem in derselben Herr Bürgermeister Coulin und Herr Director Brück, sowie Herr Rechtsanwalt Scholz u. A. im Interesse der Sache gesprochen hatten, hob Herr Director Brück hervor, daß der vom Vorschussverein zu erbauende Neubau, mit Hinzurechnung des Kostenbetrages für den Ankauf des Hauses, sich auf circa 100,000 Thaler berechnen würde und wenn der Zinsfuß mit Amortisation des Capitals auf 6 pSt. angenommen würde, so würde der Vorschussverein in Zukunft etwa 2000 Thlr. mehr verwohnen wie seither u. c. Die Commission, zu welcher eine Anzahl Sachverständiger zugezogen war, hat das von Ausschuss und Vorstand empfohlene Project in allen Punkten gebilligt und in jeder Hinsicht für entsprechend gefunden.

Die Anträge des Ausschusses gingen dahin:

1. Die Generalversammlung ertheilt dem vom Vorstand am 8. Februar 1873 mit der Wittve und den Erben des Anton Scholz abgeschlossenen Hauskaufvertrag die in demselben vorbehaltene Genehmigung.
2. Auf dem gekauften Terrain ist ein Neubau mit den geeigneten Räumen und Einrichtungen zur Aufnahme des Vereinsgeschäftes zu errichten.
3. Die Generalversammlung genehmigt, daß für den Neubau der ungefähre Betrag von 60,000 Thaler verwendet wird.
4. Die Generalversammlung erwählt eine Commission, welche sich durch Cooptation bis zu 12 Mitglieder ergänzen kann (es wurden dieselben Commissionsmitglieder wie früher gewählt, welche jedoch meines Wissens nie von dem ihnen zuzehörenden Rechte des Cooptirens Gebrauch machten) und mit dem Ausschusse und Vorstande in der ihr geeignet scheinenden Weise die erforderlichen Baupläne und Kostenvoranschläge zu beschaffen und über die Ausführung des Baues definitiv zu beschließen hat.

Unter Anderen sprachen hauptsächlich Herr Appell-Ger. Rath Dr. Petri gegen und Herr Rechtsanwalt Scholz für die Anträge der Commission. Herr Dr. Petri hob besonders folgende Punkte hervor:

1. Es sei ein Irrthum von Seiten des Vorstandes des Vorschussvereins, die Stammanttheile der Mitglieder als Vermögen des Vereins zu betrachten, da diese Stammanttheile jedem ausscheidenden Mitgliede restituirt werden müßten.
2. Der Vorschussverein besitze nur ein für diesen Zweck disponibles Vermögen von 5000 Thlr., und er beantrage, mit diesen 5000 Thalern einen Baufond zu gründen und erst dann zu dem Baue eines eigenen Gebäudes zu schreiten, wenn dieser Fond durch weise Sparsamkeit und Einschränkung der hohen Dividenden zu einer Höhe von 50,000 Thlr. gebracht sei, denn der Reservefond sei statutengemäß unantastbar.

Trotz dieser Opposition wurden die Commissionsanträge mit allerdings geringer Majorität angenommen.

Am 5. Februar 1875 fand eine außerordentliche Generalversammlung des Vorschussvereins im Römersaale statt. Die Tagesordnung war Nachbewilligung der Summe von 27, event. 29—37,000 Thlr. für den Bau des Vorschussvereinsgebäudes.

Ich stimmte, analog den früheren Generalversammlungen, gegen die Bewilligung dieser Summe, und zwar aus folgenden Gründen, welche ich der Beurtheilung des Publikums ruhig überlasse:

1. weil ich den Bauplatz, welcher ohnedies mit einem nicht zu unterschätzenden Servitut belastet ist, zu theuer fand;
 2. weil ich daraus folgerte, daß den dem Vorschussvereine zu Grunde liegenden Principien (Schulze-Dehlysch) durch diesen Neubau nicht gebüht würde; denn diese Principien gipfeln nur in dem einen Punkte, den Mitgliedern Geld und Credit so billig wie möglich zu beschaffen.
- Ob aber der projectirte Neubau diesen Principien entspricht, das mögen folgende Zahlen beweisen:

| Erlöse | |
|--|------------------|
| a. der Bauplatz | 63,000 fl. |
| b. Zinsen vom Juli 1873 circa | 5000 „ |
| c. Concurrenzpläne | 1750 „ |
| d. anderweitige Pläne | 1000 „ |
| e. Verlegung des Dachbrettes unter dem Hause | 1750 „ |
| | Summa 72,500 fl. |
| f. Zinsen von diesem Capital bis zur Fertigstellung des Hauses (2 Jahre) ohne Zinseszinsen | 7250 fl. |
| | Summa 79,750 fl. |

Das also wäre die Summe für einen Bauplatz von 27 R. 60 Sch.

| | |
|------------------------|-------------------|
| Bewilligtes Baucapital | 169,750 fl. |
| | Summa 249,500 fl. |

Da nun aber mindestens mehr wie die Hälfte der Summe von 169,750 fl. während der Bauzeit zur Auszahlung gelangt, so kommen auch die Zinsen von dieser Summe noch in Anrechnung, sowie auch das Honorar für Herrn Baumeister Fach. Ich hoffe, daß nach diesen Zahlen meine in der letzten außerordentlichen Generalversammlung gemachten Bemerkungen etwas weniger zur allgemeinen Erheiterung dienen und mag sich jeder Denkende ein Urtheil darüber bilden, wie hoch sich event. die von dem Vorschussverein zu deckende Kasse belaufen wird.

Hochachtung
Heinrich See.

(Anfrage.) An der höheren Bürgerschule spart man demnach jedes Jahr einen Lehrer oder gar mehrere? Wir Eltern müssen aber stets das volle Schulgeld bezahlen. Warum wird nicht auch für vollen Unterricht gesorgt? Die Zeit ist für unsere Kinder noch mehr werth, als das Geld.
Ein Bürger.

Wagnern.

Ohne mein Erstes da ist ein Häring auf Erden unmöglich; willst Du die Zweite erpäh'n, geh nur im Sommer auf's Feld. Friedrich der Große hat einst ruhmvoll das Dritte erlitten. Hast Du das Vierte gekauft, hüte Dich vor Hypotheken, sonst erdrückt Dich das Fünfte, Hören gehst Du das Sechste — rufst das Siebte Du an, gibt es den Ruf Dir zurück — drückt Dich das Achte mein Kind, laß Dir beim Goldschmied das Erste. Ließ Du von unten herauf die letzten Zeichen der Worte, hast Du die Lösung des Worts der ersten Zeichen von oben!
L'Arak.

Auflösung des Räthelsprungs in No. 32:

Wenn ich in Deine Augen seh'
So schwindet all mein Leid und Weh,
Doch wenn ich küsse Deinen Mund,
So werd' ich ganz und gar gesund.
Wenn ich mich leh'n an Deine Brust,
Kommt's über mich wie Himmelslust,
Doch wenn Du sprichst: ich liebe Dich,
So muß ich weinen bitterlich!

Briefkasten. X. Y. Z.: In Rücksicht der Angriffe auf den Charakter von Beamten . . . in der Fall ein wenig verschieden. Es muß ein bedeutender Spielraum in der Erörterung der öffentlichen Angelegenheiten gewährt werden oder die Pressefreiheit wird der Gesellschaft von keinem Nutzen sein. Wie man dem Gange zu Privatfeindseligkeiten und persönlicher Verleumdung durch jedes gesellschaftliche Mittel Raum und Ziegel anlegen müßte, ebenso sehr sollte eine unausgesetzte Unteruchung der Charaktere und des Betragens der . . . Beamten befördert und ermuntert werden. Wer etwa denkt, daß unsere Zeitungen für schlechte Menschen keine Beschränkung und bei der Ausführung schlechter Maximen kein Hinderniß wären, versteht nichts von unseren Verhältnissen. Also steht geschrieben in der Vorrede zu den Juniusbriefen — besser wissen wir Ihnen nichts zu antworten. — A. M.: Wenn Sie mit dem brennenden Licht den Hofraum passiren, so kann Ihnen dies allerdings der Hausherr verbieten und Sie können außerdem, als der Feuerpolizei zuwider, in Strafe kommen. Ein Licht im Kellerraum anzuzünden, kann und wird Ihnen Niemand wehren, wenn Sie nach Verlassen desselben das Licht gehörig löschten. — Herrn Chr. L.: Sie wundern sich, daß die Annonce, betreffend den unverantwortlichen Schlenbrian an einem größeren Vorschussverein, bis jetzt keine Widerlegung gefunden hat. Wir nicht. Es wird sich wohl Niemand gefunden haben, der sich der unantastbaren Aufgabe, einen Mochren weis zu machen, gemachsen fühlt. Wir können Ihnen indessen nur rathen, die Ihnen zukommenden Conto-Corrente sorgfältig zu prüfen oder prüfen zu lassen. — N. N.: Wollen Sie sich nicht lieber ein Handwörterbuch der deutschen Sprache kaufen, um Ihre Mißbegierde zu befriedigen?

An den Pseudonymus Klein.

Es gereicht mir, Redacteur, zur größten Genugthuung, daß Ihnen meine Arbeit so sehr missfallen; und ganz untröstlich würde ich sein, wenn dieselbe Ihnen gefallen hätte.
Der Verfasser der „Antwort“.

Druck und Verlag der R. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: J. Greif in Wiesbaden.

(Hierbei 1 Beilage.)



Hessische Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft.

Strecke: Frankfurt a. M. nach der Bahn.

Die zur Herstellung des Bahnkörpers der Kunstbauten, des Unterbaues und der Pflaster- und Chaussée-Arbeiten in der Abtheilung IV. erforderlichen Arbeiten in den Gemarkungen Vorschach und Eppstein sollen, in drei Loosen getrennt, auf dem Wege der Submission vergeben werden. Zu dem Loose III. gehört die Ausführung des 200 Meter langen Tunnels bei Eppstein.

Die verschiedenen Arbeiten sind ausschließlich derjenigen zur Ausführung des genannten Tunnels veranschlagt, wie folgt:

| | Loos I. | | Loos II. | | Loos III. | |
|------------------------------------|---------------|-----------|---------------|-----------|---------------|-----------|
| | M. l. | M. Pf. | M. l. | M. Pf. | M. l. | M. Pf. |
| Erdb- und Planir-Arbeiten | 2756,84 | 77 | 1718,87 | 57 | 1198,83 | 30 |
| Kunstbauten | 110459 | 41 | 168872 | 22 | 70365 | 81 |
| Unterbau | 21435 | 42 | 9879 | 89 | 10328 | 80 |
| Pflaster- u. Chaussirungs-Arbeiten | 16809 | 50 | 5030 | — | 11155 | — |
| im Ganzen | 365892 | 10 | 421566 | 68 | 478547 | 91 |

Die Arbeiten an dem Tunnel, für welchen der Sohlkollen bereits ganz, der Firskollen nahezu fertig hergestellt ist, werden nach Preiseinheiten vergeben.

Die betreffenden Kosten-Anschläge, Pläne, Bedingnißhefte zc. sind auf dem Bureau des Sections-Ingenieurs K 168 zu Sachhausen (Apotheker-Hof) zur Einsicht der Uebernahmestufigen aufgelegt und sind die Submissionen längstens bis zum 27. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr verschlossen und frankirt auf dem Secretariate des Verwaltungsrathes der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft zu Mainz abzugeben. Auf dem Umschlag ist zu vermerken: „Submission wegen Uebernahme von Bau-Arbeiten bei Erbauung der Bahn von Frankfurt a. M. nach der Bahn Abth. IV. Loos . . .“ Mainz, den 7. Februar 1875.

Im Auftrage des Verwaltungsrathes:
Der Ober-Ingenieur.
Kramer.

482

Große Liquidation

von **chinesischen und japanesischen Schmuck-Gegenständen**, einem großen Sortiment von französischen und indischen Foulardtuchern für Damen und Herren, türkischen Theeservicen, Blumentischen in chinesischem Porzellan u. anderen Artikeln **Marktstraße 28** im Hause zu den „Drei Königen“.

Ich verkaufe nur kurze Zeit vor der Abreise nach Spanien.

A. Gez.

3287

Die Samenhandlung von **Julius Pratorius**, Kirchgasse 16,

nimmt Aufträge auf **ächte Ulmer (Sjähr.) und Erfurter Riesen-Spargelpflanzen** entgegen und besorgt nur beste starke Pflanzen. 2456

Versteigerung.

Dienstag den 16. Februar, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, kommen in dem Auktionslocale Friedrichstraße Nr. 6 zum öffentlichen Ausgebote gegen gleich baare Zahlung **Schuhwaaren**, als: **Serrenstiefel, Frauenstiefel in Bod-, Kidleder und Zeug, Kinderstühle und Stiefeln, Herrn- und Frauen-Pantoffeln**, sowie eine Partie neue **Hosen, Röcke und Westen, rothe und weiße Weine, Liqueure, Punsch-Essenze und Cigarren** zc.

F. Müller, Auktionator.

565

Anzeige.

Die monatliche **Möbelversteigerung** Friedrichstraße No. 6 findet **Donnerstag den 25. Februar** statt. Die Gegenstände müssen bis zum 24. Februar abgegeben sein.

565

Ferd. Müller, Auktionator.

Curhaus zu Wiesbaden.

Montag den 15. und Dienstag den 16. Februar
Abends 6 Uhr

im weissen Saale:

Zauber-Vorstellung

des **schwarzen Zauberers Ben Ali**,

Hof-Physiker des Kaisers von China, Professor von dem College von Galini und von verschiedenen Höfen in Afrika.

Preise der Plätze:

Reservirter Platz 2 Mk., nichtreservirter Platz 1 Mk.

Parten sind auf der städtischen Curcasse im Curhause und am Concertabend an der Casse zu haben. 284

Kathol. Leseverein.

Sonntag den 14. Februar Abends 8 Uhr
wird auf Ansuchen

Herr Dr. Ritterfeld-Confeld

über den Stoffwechsel im menschlichen Körper einen Vortrag halten. **Der Vorstand. 3291**

Turn-Verein.

Unsere diesjährige **ordentliche General-Versammlung** findet **Montag den 15. Februar** Abends präcis 8 1/2 Uhr im Vereinslokale statt.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht;
- 2) Rechnungsablage des Kassirers;
- 3) Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission;
- 4) Vorlage des Budgets für 1875;
- 5) Neuwahl des Vorstandes.

Bei der wichtigen Tagesordnung bittet um zahlreiches Erscheinen **Der Vorstand.** 3089

29

Theilnehmer gesucht.

Zur **Erweiterung** eines Geschäftes, welches nachweislich 300% garantiert, wird ein Theilnehmer mit einer geringen Einlage gesucht. Offerten sind bei **F. Birek, Gäßnergasse 13**, niederzuliegen.

Beste **Dachpappe** und **Kohlentheer** sehr billig zu haben bei **Vogel, Casellstraße.** 416

Zum Römersaal.

Sonntag den 14. Februar 1875:

Musik-, Gesang- u. komische Vorträge

von

Jacob Seebold und 7 seiner Söhne
aus Frankfurt.

Anfang 4 Uhr. Entrée 9 kr.
Anfang 8 Uhr. Entrée 9 kr. 497

Saalbau Schirmer.

Sonntag den 14. Februar Nachmittags 4 Uhr und
Abends 8 Uhr:

Erste theatralische Unterhaltung

des renommirten Gesangs- und Charakter-Comikers **Max Rostock** aus Leipzig, unter Mitwirkung der engagirten Damen:
Fräulein **Mittelstrass**, tragische Sängerin, Fräulein **Eclond**,
dänisch-englische Sängerin und Tänzerin, Fräulein **Lina Hertel**,
Soubrette von Berlin.

Auftreten des Magiers und Mimikers **Friedrich Berndt**
vom Harmonie-Theater in Wien.

Kapellmeister **H. J. Hilberroth.**

1. Platz 10 Sgr., 2. Platz 5 Sgr.

NB. Da der Gesellschaft ein guter Ruf nach Zeitungsberichten
vorausgeht, so kann für einen genussreichen Abend verbürgt werden.
Hierzu ladet ergebenst ein **Trinthammer.** 3298

Bierstadter Felsenkeller.

Heute Freitag den 12. Februar und folgende Tage:

Salvator-Bier.

NB. Die Wirtshaus ist von jetzt an jeden Tag geöffnet. 2867

Weckbacher's Brauerei,

2 Mauritiusplatz 2.

Sonntag den 14. Februar, Nachmittags 4 Uhr anfangend:

Grosses Frei-Concert.

Es ladet ergebenst ein **Louis Dienstbach.** 5295

Felsenkeller, Taunusstrasse 12.

Heute Sonntag Nachmittags 4 Uhr:

CONCERT.

444 **Th. Spranger.**

1 Stifstrasse 1.

Heute Sonntag, Nachmittags 4 Uhr anfangend:

Frei-Concert,

wozu höflichst einladet **Fr. Bott.** 441

Nagel's Brauerei.

Heute Sonntag Nachmittags von 4 Uhr an: Concert.

6447 **D. Benz.**

Café doré, Taunusstrasse 26.

Vorzügliches Bier in Flaschen frei in's Haus aus der
Brauerei "zur Stadt Frankfurt". 3136

Braunschweiger Sonntagstuchen, bieder, und **Nachener
Printen (echte)** stets frisch vorräthig Schillerplatz 2a, Thor-
einfaß, Hinterhaus. 3207

Ein **schwarzer Rod** mit **Weste** kann für 12 fl. abgegeben
werden. Näheres Heleneustrasse 12, Vorderhaus 3 Treppen, bei
V. Kohlhaas. 3305

A. Brunnenwasser, Webergasse
No. 32a,

empfiehlt fein (Bergmann'sches)

Thee-Lager. 379

Wein-Verkauf

in und außer dem Hause.

Restauration Hack, Schwaibacherstraße 35,
3157 gegenüber der Wellritzstraße.

ЧЕРНЫЙ ЧАЙ

Russ. Carav.-Thee

empfiehlt **H. L. Kraatz,** Langgasse 51. 343

la Schweizer Tafel-Honig per Pfd. 36 fr.

„ **Havanna-Honig,** feiß u. körnig, „ „ 22 fr.
empfiehlt **F. A. Müller,** Wellritzstraße 13. 619

Frisch geräucherte Fludern,
frische geräucherte Bratbückinge

empfiehlt **Franz Blank,** Bahnhofstrasse. 3246

Hohes Solperfleisch

per Pfund 22 fr. empfiehlt **L. Behrens,** Langgasse 5. 3004

Kalbsteif per Pfd. 16 fr.,

Rindsteif per Pfd. 16 fr.,

Blutwurst per Pfd. 16 fr.,

Leberwurst, alle Tage frisch, per Pfd. 12 fr.

fortwährend zu haben bei

3230 **Jakob Lenz,** Michelsberg 3.

Erste Qualität Rindsteif 14 fr.,

Kalbsteif 14 fr., prima **Hammelfleisch**

11 fr. fortwährend zu haben Metzgergasse 29

bei **Marx, Metzger.** 297

Badewannen

sind zu verkaufen und zu vermieten bei

2834 **M. Rossi,** Metzgergasse 2.

Backsteine

von guter Qualität sind per Meiler unter günstigen Bedingungen
preiswürdig zu verkaufen. Lagerplatz nahe der Stadt. Näheres
bei **August Koch,** Mühlgasse 4. 600

Ruhr-Kohlen

I. Qualität, sehr stärkeich, per Fuhr 6 Malter (20 Centner)
12 fl. 30 tr.,

II. Qualität, im Brennen vorzüglich, per Fuhr 6 Malter
(20 Centner) 11 fl. 30 tr.

franco Haus. In **Waggonladungen** entsprechend billiger.

3177 **Aug. Havemann,** Dronienstraße 11.

Prima Ruhrkohlen


zu ermäßigten Preisen empfiehlt in frischen Sendungen

491 **Wilh. Linnenkohl,** Ellenbogengasse 15.

Ankauf

von **Röbel,** Betten, Herren- und Damen-
kleider, Wäsche u. s. w. bei

326 **Fr. Häusser,** Goldgasse 21.

 Das Haus fl. Webergasse 9 ist abthei-
lungshalber zu verk. Näh. daselbst. 3297

Bisittkarten

werden billigst angefertigt in der Lithographischen Anstalt von
254 **Joseph Ulrich**, Kirchgasse 19.

Das Asphalt-Geschäft

von
L. Seebold in Wiesbaden,
Selenenstraße 1,

übernimmt mit Anwendung von bestem natürlichem Asphalt sämtliche in dieses Fach einschlagende Arbeiten unter Garantie für solide Arbeit und billigem Preis. 422

Aug. Martenstein & Cie.

in Offenbach a. M.

übernehmen fix und fertig herzustellen aus natürlichem Asphalt von „Val de Travers“ unter langjähriger Garantie

Asphalt-Arbeiten

jeder Art, als: Die Ausführung von Trottoirs, Lager- und Gäßkellern, Höfen, Einfahrten, Fabrikböden, Stallungen, Hausfluren, Remisen, Terrassen, Regelpflaster, Kirchen, sowie die Abdeckung von Gemäulern zc. Solche Böden sind unbedingt wasserdicht und von großer Dauer und Annehmlichkeit. Beste Referenzen stehen zu Diensten.

Agenten: **J. & G. Adrian**, Bahnhofstraße 6, in Wiesbaden. 423

Sargmagazin Ellenbogengasse 6. 288

Sargmagazin, Friedrichstraße 39. 408

Lager von Metall-Särgen

für in Gräbern und zum Transportieren vorrätig
Oberwebergasse 34. 2004

Wasserdichte Unterlagen für Kranke und Wöchnerinnen, empfiehlt billigst **Nic. Kirschhöfer**, Spiegelgasse 6, 288
vormals **Carl Baum**.

Bouner Portland-Cement

(alleinige Niederlage)
empfiehlt **Adolph Schramm**,
405 Rheinstraße 7.

Musverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe alle unsere vorrätigen Waaren zu Fabrikpreisen.
2089 **Geschw. Broekhuysen**,
Leinenhandlung, 36 Marktstraße 36.

Leibhausmaier S. Reiningger wohnt Adlerstraße 19, 2. St. hoch. 389

Dr. Gräfström's schwedische Zahntropfen, à Flacon 60 Pfg., zu haben bei
2500 **W. Hillesheim**, Papierhandlung, Marktstraße 24.

Friedrichstraße 25, eine Stiege hoch, ist eine **Markensammlung**, ganz oder getheilt zu verkaufen. 3044

Ein **Tafel-Klavier**, gut im Stande, ist zu verkaufen durch **M. Matthes**, Kleine Webergasse 5. 851

Ein großer **Kirschbaum-Kleiderschrank**, polirt, steht zu verkaufen **Oranienstraße 13, 1. Etage.** 3286

Unterzeichneter übernimmt **Versteigerungen** und **Taxationen** in und außer dem Hause zu den billigsten Preisen.
Ferdinand Marx, Auktionator & Taxator,
Weßergasse 37. 2681

Für Bäcker.

Teigtheil-Maschinen,

höchst praktisch, Garantie für vorzügliche Leistungsfähigkeit, Preis billigst, bei **Franz Panthel**, Mechaniker,

Wiesbaden, Friedrichstraße.

Die Maschinen wurden auf der Wiener Weltausstellung preisgekrönt und sollten in keiner Bäckerei fehlen. 2641



Frankfurter Pferdemarkt-Loose

(diesmal 2 Haupttreffer) à 1 Thlr. = 3 Mark angekommen bei dem

Tagblatts-Expeditor **W. Speth**, Langgasse 27.

Wer an Husten,

Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Blutspucken, Reiz im Kehlkopf zc. leidet, findet durch den **Mayer'schen weißen**

Brust-Syrup

sichere und schnelle Hilfe. 535
Sich zu haben bei **A. Schirmer**, Markt 10.

Concessionirt. Eine zahnschmerzfreie Menschheit. Preisgekrönt.

Zahnschmerzen

jeder Gattung werden durch mein weltbekanntes Universal-Zahnwasser augenblicklich vertrieben, wovon sich Zahnschmerzleidende auf Verlangen unentgeltlich überzeugen können.

J. Thiele in Berlin, Brunnstraße 7.

Zu haben in Flaschen à 18 Kr. in der alleinigen Niederlage für Wiesbaden und Umgegend bei **Herrn W. Victor**, Marktstraße 38. 155

Das beste Zahnmittel der Welt!

Das beste Zahnmittel der Welt!

Millionenfach belobt. Eine zahnschmerzfreie Menschheit! Allgemein empfohlen.

Zwei leichte Chaisenpferde,

welche auch zum Reiten und als Einspanner brauchbar sind, stehen zu verkaufen. Näheres Expedition. 334

Eine **Rähmaschine** (Grober und Baker) ist preiswürdig zu verkaufen **Michelsberg 3.** 3307

2-300,000 Stück gut gebrannter **Dachsteine**, auf Verlangen an die Baustelle geliefert, sind billig abzugeben. Näheres in der Expedition d. Bl. 3274

Leere Weinflaschen werden gekauft.
3175 **Restauration Hack**, Schwalbacherstraße 35.

Kanarienvögel, Garzer Koller 3 Thlr., Weibchen 1 fl. **Häfnergasse 10 bei W. Sad.** 2572

Zu verkaufen oder zu vermieten ein kleines **Haus** mit Garten und Stallung am **Schiersteinerweg**. Näheres bei **F. C. Müller**, Bürstenfabrikant, Langgasse 4. 3285

Ein gel. **Nußbaumstamm** zu verl. **Moritzstraße 9.** 3182

Keine **Garzer Weibchen** zu verl. **Stiftstraße 11, Hb.** 2961

Lapins, größte Sorte, sind zu verl. **Moritzstraße 28.** 3273

Garzer Koller (gute Schäger) zu verl. **Spiegelgasse 11.** 2000

Preise fest.
Durch Begutachtungs-Commission
tagirt und geprüft sämtliche
Gegenstände.

Gewerbe-Halle zu Wiesbaden,
kleine Schwalbacherstrasse 2a,

Garantie ein Jahr.
Mündliche und schriftliche Beset-
lungen werden prompt aus-
geführt.

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Arten Polster- und Kastenmöbel, complete Betten, Spiegel, Teppiche &c. 178

Braunschweig-Hannoversche Hypotheken-Bank zu Hannover.

Wir sind ermächtigt, Anträge auf kündbare und unkündbare Hypotheken bis zu $\frac{3}{5}$ der feld-
gerichtlichen Taxe unter günstigen Bedingungen entgegenzunehmen.

Marcus Berlé & Comp.

3355

Wir bringen hiermit dem geehrten Publikum, sowie unseren werthen Kunden zur Anzeige, daß wir von heute
an Strohhüte zum Waschen, Färben und Faconniren annehmen. Die neuesten Modellen liegen zur
Ansicht; auch haben wir eine große Auswahl in Füll-Façons, schwarzen Bast- und Strohhüten nach den
allerneuesten Modellen zu billigen, festen Preisen.

Petitjean frères, Strohhut-Fabrik,

Tannusstraße 19.

2781

Feste Preise. Stuhl-Fabrik Unter Garantie.

von **J. M. Reinhardt** in Mainz, Sackgasse 20.

Stroh- und Rohrstühle, Sessel, Lodenstühle, Birthstühle &c. in Nußholz.

266

Wiener Rohrstühle, Sessel &c. in gebogenem Holze zu billigsten Preisen.

Darmstadt.

Das Möbel-Magazin en gros & en détail

der Hof-Möbel-Handlung von **B. L. Trier,**

10 Ludwigsstraße 10,

empfiehlt seine ausgedehnten Lager aller Arten Möbel, Spiegel, Betten und Polsterwaaren eigenen
Fabrikats unter Zusicherung reellster und promptester Bedienung. [H. 6328]

Größere Aufträge für das Frühjahr werden rechtzeitig erbeten, um solche richtig ausführen zu können. 110

Möbel-Verkauf.

565

Ein Silberschrank, Bücherschrank, Kleiderschränke,
Garnituren in Plüsch und Damast, Waschkommoden mit Marmor-
platten, Schreibtische, Spieltische, vollständige Betten, alle Sorten
Stühle, Kommoden, Werkzeugschränke, Küchenschränke, Spiegel in
allen Größen, Hand- und Reise-Koffer, Taschen, Pferdebedecken u. s. w.
zu verkaufen bei **F. Müller, Hochstraße 20.**

Ein wenig gebrauchter, transportabler Kochherd ist zu ver-
kaufen im „Berliner Hof“. 3156

Bettstellen, Sprungrahmen, Seegrasmatrassen, Polster und
Kanape's preiswürdig zu verkaufen Moritzstraße 20, Hinterhaus
Parterre. 287

Geschäfts-Verlegung.

Unter Stickerei- und Kurzwaaren-Geschäft, früher
Schillerplatz 3, befindet sich jetzt Mühlgasse 1, vis-à-vis der Wil-
helmsheilanstalt, und empfehlen wir uns in allen in unser Geschäft
einschlagenden Artikeln bei reeller und billiger Bedienung.

3210

Geschwister Wagner.

Verkauf von allen Delgemälden, Porzellan
und Antiken aller Art bei

358

J. Chr. Glücklieb, Nerostraße 6.

Ein- und zwenythrige Kleiderschränke, Kommoden, polierte
und lackirte Bettstellen, Waschtische, ein neues Kanape &c. unter
Garantie billig zu verkaufen Nerostraße 16. 3195

Der 1470 „Rheingauer Beobachter“

welcher im ganzen Rheingau das meist verbreitetste Blatt ist, empfiehlt sich einem geschäftstreibenden Publikum, unter Zusicherung der besten Erfolge, zum Inseriren.

Bei mehrmaliger Inserirung entsprechender Rabatt. Die Expedition. Eltville.

Um den vielfachen Wünschen des verehrlichen Publikums nachzukommen, werden die hinterzeichneten nur noch heute Sonntag von Morgens 10 Uhr bis Abends 6 Uhr die Glasfaserproduction in „Deutschen Hofe“ fortsetzen. Entree 12 Kr. Für den bisherigen zahlreichem Besuch dankend, bitten wir um weiteren Zuspruch. 8167 Zitzmann & Müller.

Bauplanführungen, Revisionen, Anfertigung von Bauplänen, Details, Kostenschläge u. jeder Art. Billigste Honorarberechnung. 3191 Technisches Bureau von Architet Wilh. Vogel, Langgasse 39.

Hch. Heubel, Rechtsconsulent und Agent, wohnt Ecke des Leberberg 2, Sonnenbergerstraße 27, 409

2746 Bettfedern. Flaumen. Fertige Betten. Einzelne Bettheile. Michael Baer, Markt.

Strohüte zum Waschen und Façoniren werden angenommen bei Josef Roth im „Einhorn“, Ecke der Marktstraße und Neugasse. Muster zur gefl. Ansicht. 2058

Dr. med. Ernst Bickel, pract. Arzt, wohnt 3241 Michelsberg 2, „Zum goldenen Schwanen“.

Fischer'sche Heilmethode, rühmlichst bekannt durch ihre überraschend schnellen Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Asthma, Dickleibigkeit, Blasen- und Unterleibs-Katarth. Alle an obigen Krankheiten Leidenden, sowie die Patienten des Herrn Fischer machen wir darauf aufmerksam, daß derselbe am Sonntag den 14. bis einschließlich Dienstag den 16. d. Mts. nochmals, vor einer längeren Abwesenheit, hier in dem Badhause zu den zwei Bädern zu sprechen ist. 2030

Kaunusstrasse 27. Tannusstrasse 27. Adolph Abler's reichhaltiges Pianoforte-Magazin. (Verkauf und Miete.) 338 Musikalienhandlung & Leih-Institut. Alle guten neuen Erscheinungen der Musik-Literatur werden in das Leih-Institut sofort aufgenommen. Prospece gratis und franco.

Die Kaiserl. Königl. Hof-Pianoforte-Fabrik von Carl Mand in Coblenz (gegründet in 1837) hält ihre hier selbst Rheinstraße 16 errichtete Filiale geneigter Beachtung bestens empfohlen. 337 Garantie 5 Jahre. || Verkauf und Miete.

Flügel, Pianinos und Tafelklaviere zum Vernichten und Verkauf; Reparaturen werden bestens ausgeführt. Carl Wolf, Rheinstraße 17a. 381

Zöpfe von ausgefallenen Haaren werden angefertigt bei 2550 H. Ochs, Bader, Webergasse 33.

Polster-Möbel, verschiedene Kanapés nebst Stühlen, Sesseln, Chaiselongs, Schlafdivans u. geschmackvoll und gut gearbeitet, sind preiswürdig zu verkaufen bei 426 W. Sternberger, Tapezier, Marktplatz 3.

Neue Möbel empfiehlt zu billigen Preisen 1833 Friedrich Haberstock, Mauritiusplatz.

Hochstätte 5 sind zu verkaufen: Farbmühlen, Füllmaschinen, Schrotmühle und eine Schalenwaage für Mehger. Auch werden Reparaturen an allen Arten von Maschinen übernommen. V. Faust. 1710 Mehreere Paar Wälzen sind zu verl. Nch. Exped. 3256

Ich erbiere mich, einen Säugling oder erwachsenes Kind anzunehmen. Für gute Pflege und tüchtige Erziehung würde ich Sorge tragen. Frau **Rath. Haas Wittwe** in Gau-Algesheim. 2898

Rheinstraße 38 wird ein Mädchen, welches alle häusliche Arbeit versteht, gesucht und kann gleich eintreten. 1961

Ein braves Mädchen, das gute Zeugnisse besitzt, wird gesucht Karlstraße 5, Barriere links. 2807

Ein braves Mädchen, welches kochen kann, wird gesucht Mauritiusplatz 6 im Laden. 2911

Ein tüchtiges Mädchen, welches die Hausarbeit gründlich versteht, sowie kochen kann, wird gesucht Marktstraße 8. 2994

Faulbrunnenstraße 12, 1 Stiege hoch rechts, wird auf gleich oder 15. Februar ein braves Mädchen gesucht. 3031

Eine gefezte Person wird auf den 1. März gesucht von **C. Christmann sen.**, Webergasse 6, Bel-Etage. 3178

Adelheidsstraße 25 im Hinterhaus wird ein Mädchen in Dienst gesucht. 3198

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht, wird zum 1. März gesucht. Näh. Exped. 3243

Albrechtstraße 4a wird ein zuverlässiges Mädchen, welches kochen kann, gesucht. 3299

Ein Mädchen von auswärts sucht eine Stelle als Hausmädchen oder in einer kleinen Familie. Näh. Hellmundstraße 29 Part. 3277

Ein reinliches, williges Mädchen wird gesucht Taunusstraße 28, 2 Treppen hoch rechts. 3283

Ein gebildetes, evangelisches, junges Mädchen sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau.

Dieselbe ist erfahren in der Haushaltung, musikalisch und geschickt in Handarbeiten. Offerten unter **H. H. 4** befördert die Expedition dieses Blattes. 3138

Mehrere gut empfohlene feinere Hausmädchen, welche nähen, blügeln und serviren können, suchen Stellen durch

C. Rumpf, Häsnergasse 9. 3238

Stellen-Gesuch.

Ein gebildetes Mädchen, 26 Jahre alt, sucht Stellung in einer Familie, in welcher sie sich bei der Führung des Hauswesens und Beaufsichtigung der Kinder betheiligen könnte. Auf großes Gehalt wird nicht gesehen, mehr auf freundliche Behandlung. Offerten unter **C. R. 70** erbeten durch die Expedition d. Bl. 3194

Ein tüchtiges Mädchen wird in eine bürgerliche Haushaltung auf 1. März gesucht Rheinstraße 23. 2607

Ein braves, reinliches Dienstmädchen wird gesucht. Näheres Gmserstraße 1. 3058

Ein braver Bursche kann die Lackerei erlernen. Näh. Exped. 2762

Ein Schweizer wird gesucht Moritzstraße 25. 3308

Ein tüchtiger Buchbindegehilfe sofort gesucht. Näh. Exped. 3312

Ich suche in mein Manufacturwaaren-Geschäft einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen Lehrling. Eintritt Ostern. **J. Herz**, Langgasse 8o. 3252

Ein tüchtiger Kupferputzer gesucht. Näheres Expedition. 3279

Ein junger, kräftiger Bursche, welcher fahren kann, wird auf gleich gesucht. Näheres Expedition. 3272

Arbeiter und Arbeiterinnen, die mit der Confectionsbranche vertraut sind, werden auf Jaden und Jaquettes gesucht und finden dauernde Beschäftigung bei

Gebr. Reifenberg, Langgasse 11. 2871

Die geehrten **Herrschaften, Hotelbesitzer, Badewirthe und Restaurateure** erhalten zu jeder Zeit und namentlich für die kommende **Saison** gut empfohlenes männliches und weibliches **Dienstpersonal** aller Branchen bestens **besorgt** durch **F. Birek**, **Commissionär**, Häsnergasse 13, Part.

Lehrling

gesucht für ein **Waaren- und Agentur-Geschäft** in hiesiger Stadt. Näh. Exped. 3232

8-10,000 fl. ohne Malter gegen gute Hypothek zu leihen gesucht. Von wem, sagt die Exped. 2718

Ein Kauffchilling

von **10,000 Gulden** ist zu cediren. Näh. Exped. 1758
8-10,000 Gulden werden als Nachhypothek gesucht. Näh. in der Expedition d. Bl. 1757

Für einen älteren Herrn werden in der Nähe des Curhauses 2-3 unmoblierte Zimmer jahresweise zu mietzen gesucht. Näheres bei **G. Falter**, Wilhelmstraße 40. 3185

Dogheimerstraße 7a (Südseite) ist die **Bel-Etage** vom 1. April an zu vermietzen. 381

Elisabethenstraße 1 ist eine möblierte Parterre-Wohnung von 4 Zimmern und Küche zu vermietzen. 3261

Karlstraße 2 ist eine Wohnung im 2. Stock bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Mansarde und sonstigem Zubehör, auf 1. April zu vermietzen. Näheres bei **Carl Müller**, Mauritiusplatz 2. 2363

Langgasse 47 ist der 1. Stock von 4 Zimmern, Küche, Mansarden und Holzstall zu vermietzen. 2509

Michelsberg 8 ist ein möbliertes Zimmer zu vermietzen. 3265

Berzugshalber zu vermietzen

Moritzstraße 34 der 3. Stock von 5 Zimmern (gesund und geräumig) auf gleich, später oder 1. April. 3224

Mühlgasse 3 ist der 1. und 2. Stock, sowie zwei heizbare große Mansarden zu vermietzen. Näheres von 9-12 Uhr Vormittags eine Stiege hoch links. 3082

Dranienstraße 19 ist die Bel-Etage auf 1. April zu vermietzen. Einzusehen Nachm. von 2-4 Uhr. Näheres Webergasse 11. 503

Saalgasse 18 ist im Vorh. 1 Stiege hoch eine Wohnung von 2 Zimmern, ineinandergehend, Küche, Keller auf April zu verm. 3229

Taunusstraße 8 ist der zweite Stock nebst Zubehör per 1. April zu vermietzen. Näh. daselbst Barriere zw. 11 u. 3 Uhr. 2516

Taunusstraße 16, Eingang Querststraße, sind in der 2. Etage 1 Salon, zwei große Zimmer, 2 Mansarden, Küche, Keller zc. an ruhige Leute zu vermietzen. 3263

Ein gut möbliertes Zimmer mit Pension billig zu vermietzen Langgasse 39, 2. Etage. 3284

Stallung für 1 auch 2 Pferde nebst Zubehör auf gleich oder später zu vermietzen. Näheres Rheinstraße 50. 388

Ein Eiskeller, nahe der Stadt, ist billig zu vermietzen. Näheres Kirchgasse 12. 389

Arbeiter können Stofstelle erh. Pelzenstr. 18a, Pth., 3. St. 2165

Lehrstraße 8 erhalten zwei Schuhmacher Logis. 2053

Amthlicher Bericht

über die Durchschnittspreise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 6. bis 13. Februar 1875.

I. Fruchtmarkt.

100 Pfund Weizen 10 Mt. 75 Pfg. = 6 fl. 16 1/2 kr., schwere und mittlere Sorte.

100 Pfund Hafer 9 Mt. 74 Pfg. = 5 fl. 41 kr., schwere und mittlere Sorte.

100 Pfund Stroh 2 Mt. 71 Pfg. = 1 fl. 85 kr.
 100 Pfund Heu 5 Mt. 86 Pfg. = 3 fl. 25 kr.

II. Viehmarkt.

Fette Ochsen, erste Qualität, per Ctr. 65 Mt. 14 Pfg. = 88 fl. — kr., fette Ochsen, zweite Qualität, per Ctr. 61 Mt. 71 Pfg. = 86 fl. — kr.

Fette Schweine per Pfd. 67 Pfg. = 20 kr. Fette Hammel per Pfd. 69 Pfg. = 24 kr. Kälber per Pfd. 63 Pfg. = 22 kr.

III. Pictualienmarkt.

Kartoffeln per 100 Pfd. 8 Mt. — Pfg. = 1 fl. 45 kr., Butter per Pfd. 1 Mt. 20 Pfg. = 42 kr., Eier per 25 Stück 1 Mt. 89 Pfg. = 1 fl. 6 kr.,

Hanbläse per 100 Stück 8 Mt. 10 Pfg. = 4 fl. 54 kr., Kabrittläse per 100 Stück 4 Mt. 97 Pfg. = 2 fl. 54 kr., Zwiebeln per Centner 5 Mt. 71 Pfg. = 3 fl. 20 kr., Blumenlohl per Stück 80 Pf. = 28 kr., Kapfsalat per Stück 11 Pfg. = 4 kr., Kohlrabi (obererdig) per Stück 8 Pfg. = 1 kr., Kohlrabi per Pfd. 6 Pfg. = 2 kr., gelbe Rüben per Pfd. 9 Pfg. = 3 kr., weiße Rüben per Pfd. 6 Pfg. = 2 kr., Wirsing per Stück 9 Pfg. = 3 kr.,

Weißkraut per Stück 11 Pfg. = 4 kr., Rothkraut per Stück 34 Pfg. = 12 kr., Wallnüsse per 100 Stück 46 Pfg. = 16 kr., eine Gans 5 Mt. 14 Pfg.

= 8 fl. — kr., eine Ente 2 Ml. 40 Pfg. = 1 fl. 24 kr., ein Hahn 1 Ml. 60 Pfg. = 56 kr., ein Huhn 1 Ml. 71 Pfg. = 1 fl., eine Taube 46 Pfg. = 16 kr., Hecht per Pfd. 1 Ml. — Pfg. = 35 kr., Wadische per Pfd. 28 Pfg. = 8 kr.

IV. Brod und Mehl.

Gemühtbrod (halb Roggen-, halb Weizenmehl) per Pfd. 23 Pfg. = 8 kr., Schwarzbrod (Langbrod) 4 Pfd. 60 Pfg. = 20 kr., Schwarzbrod (Kundbrod) 4 Pfd. 57 Pfg. = 19 kr., Weißbrod, a) ein Wasserweid 40 Gramm 3 Pfg. = 1 kr., b) ein Milchbrod 30 Gramm 3 Pfg. = 1 kr., Weizenmehl: Vorkuhs 1. Qual. per Hectoliter oder 140 Pfd. 31 Ml. — Pfg. = 18 fl. 5 kr., im Detail 33 Ml. — Pfg. = 19 fl. 15 kr., Vorkuhs 2. Qual. per Hectoliter 29 Ml. — Pfg. = 16 fl. 55 kr., im Detail 31 Ml. — Pfg. = 18 fl. 5 kr., gewöhnliches Weizenmehl per Hectoliter 25 Ml. — Pfg. = 14 fl. 35 kr., im Detail 27 Ml. — Pfg. = 15 fl. 45 kr., Roggenmehl per Hectoliter 20 Ml. — Pfg. = 11 fl. 40 kr., im Detail 21 Ml. — Pfg. = 12 fl. 15 kr.

V. Fleisch.

Dönsfleisch von der Keule per Pfd. 66 Pfg. = 23 kr., Dönsfleisch (Vauchfleisch) 63 Pfg. = 22 kr., Kuh- oder Rindfleisch von der Keule 46 Pfg. = 16 kr., Kuh- oder Rindfleisch (Vauchfleisch) 46 Pfg. = 16 kr., Schweinefleisch 69 Pfg. = 24 kr., Kalbfleisch 63 Pfg. = 22 kr., Hammelfleisch 69 Pfg. = 24 kr., Schafffleisch — Pfg. = — kr., Speck 80 Pfg. = 28 kr., Schweinefleisch 80 Pfg. = 28 kr., Schinken 91 Pfg. = 32 kr., Dörrfleisch 74 Pfg. = 26 kr., Nierenfett 51 Pfg. = 18 kr., Schwartenmaggen (frisch) 80 Pfg. = 28 kr., Schwartenmaggen (geräuchert) 91 Pfg. = 32 kr., Bratwurst 74 Pfg. = 26 kr., Fleischwurst 69 Pfg. = 24 kr., Leber- und Blutwurst (frisch) 46 Pfg. = 16 kr., Leber- und Blutwurst (geräuchert) 91 Pfg. = 32 kr., Solberfleisch 69 Pfg. = 24 kr.

Das Kasse-Amt.
Zehnung.

Wiesbaden, den 13. Februar 1875.

Heffe und Michte.

Novelle von Theodor Mügge.

(Fortsetzung.)

So vergingen einige Minuten, als ein Geräusch in der Nähe sie aufschreckte, und nicht ohne Bestürzung sah Walther durch das Oelbätter eine weibliche Gestalt den gewundenen Weg hastig hinabsteigen. Er wusste nicht, warum ihn dieser Anblick so heftig bewegte. Er konnte das Gesicht nicht sehen, nur das weiße Kleid, den Strohhut, die hohe schlanke Gestalt. Er war eine Fremde. Sicher hatte sie den Gipfel ersteigen wollen und war ganz nahe daran umgekehrt, als sie die vertraute Gruppe unter den Linden sah. In diesem Augenblick kam ihm ein furchtbarer Gedanke, der den Sänder zittern machte. Es konnte Liane sein, und diese Möglichkeit war vernichtend. Die Blitze ließen die Fäden des ganzen Gewebes durch seinen Kopf, und fast elektrisch bewegt, sprang er auf.

„Was thun Sie denn?“ sagte Adelheid, ihn verwundernd anblickend.

„Sehen Sie die Dame nicht?“ erwiderte er. „Sie ist umgekehrt.“

„Wer kann es denn sein?“ versetzte sie. „Es ist sonderbar, unzu-
lehren, als hätte sie etwas hier zu fürchten.“

„Lassen Sie uns hinabgehen,“ sagte Leopold, dem der Boden unter den Füßen brannte, „ich bin begierig zu wissen, wer es ist.“

Diese Neugier kränkte Adelheid's Stolz, und ihr Eigensinn, oder ihre Eifersucht erwachte. „Das ist schön,“ sagte sie in einer Weise, die Scherz sein sollte, aber bitteren Ernst ausdrückte, „o, geschwind! eilen Sie doch, verlassen Sie mich, o! ich komme schon nach, ich finde den Weg, nun eilen Sie doch! Die schöne Unbekannte könnte Ihnen entkommen.“

Leopold blieb und sagte mit dem tiefsten Ingrimm im Herzen und einem heiteren Lächeln: „Mein Wunsch war nur, Ihnen ein kleines Fest gelöster Neugier zu bereiten.“

So eben kamen die übrigen Glieder der Gesellschaft von einer Seitenhöhe und riefen den Verlorenen zu, daß man sie überall gesucht habe. Man scherzte über die Verwirrung, nur der Professor nahm einen düsteren unheildrohenden Blick unter seiner Brille an. Adelheid aber hielt das Blatt mit dem Gedicht ihm vor und sagte: „Sie sollen wissen, mein tapferer Vetter, daß Ihr hübsches Gedicht nicht das einzige ist, das wir an diesem festlichen Tage empfangen. Ihm stellt sich ein anderes entgegen, und wir wollen einen Gerichtshof ernennen, der über den Sieger sein Urtheil fällen soll.“ Sie gab hierbei dem grimmigen Professor das Blatt und bat ihn, es laut zu lesen, gewiß für einen unglücklichen Nebenbuhler eine schwierige Aufgabe, deren Höhe derselbe auch ganz empfand; denn schon zog seine Stirn eine tiefe Falte, und er wollte das grausame Verlangen ablehnen, als plötzlich eine unermessliche Schadenfreude in seine grauen Augen trat.

Nun las er das Ganze mit fester Stimme und einem ganz besonde-
deren Lächeln, als aber Alle Lob und Entzücken ausdrückten und Laura
soeben eine Thräne hervorlockte, indem sie an das Glück dachte, eine
Nachtigall zu sein, die auch in dem Liede vorkam, sagte er: „Es ist doch

sonderbar, wie ähnlich sich oft Gedichte sein können. Ich las vor wenigen
Tagen in einem der Tagesblätter eins, das mit Bruno unterzeichnet war
und, wie ich denken sollte, diesem zwillingsbrüderlich ähnlich sah.“ Er
warf hierbei einen so spottenden Blick auf Leopold, daß dieser beinahe
die Fassung verloren hätte, aber es war ihm in Grunde ziemlich gleich-
gültig, wie es kam und kommen mochte. Er zückte daher die Schultern
und meinte mit einem Lächeln, vielleicht trafe auch hier das alte Sprüch-
wort ein, daß schöne Geister sich begegneten, worauf er lachend die Stufen
hinuntereilte und zu einer Wette aufrief, wer der Erste am Wirthshause
sein würde.

Was der junge Walther eigentlich wollte, wußte zwar Niemand,
aber fast Alle liefen ihm nach, ohne ihn erreichen zu können, denn er slog
mit fieberhafter Eile den sandigen Weg hinab, gerade als ein Wagen
über die Brücke am Gasthause rollte und im Walde verschwand. Nur
Adelheid war zurückgeblieben, die das Gedicht in ihrer Hand fast zer-
quetschte und mit einer furchtbaren Ruhe zu dem hülfreichen Vetter sagte:
„Beschaffen Sie mir das Gedicht, Seehausen, aber morgen, so bald als
möglich, und ich will Ihnen ewig dankbar sein.“

Hinten am Hause fand sich die Gesellschaft wieder zusammen, und
da Leopold doch nicht das Herz hatte, den Wirth über die Fremden zu
befragen, bestieg man die Gondel wieder und ruderte durch den abend-
lichen See, wobei der witzige Kaufmann auf einem Flageolet Musik
machte und Laura zuletzt ein Lied sang, worin sehr oft Luna, Silberwellen
und Phöbus letzter Pfeil vorkam, bis sie zuletzt in Nüchtern schwieg und
sanfte Blicke umherwarf. Die Gesellschaft war jedoch, man wußte nicht
warum, verstimmt, vornehmlich aber wohl, weil Adelheid kein Wort sprach
und Leopold, halb abgewendet, seine Hand tief in Wasser nachschleifen
ließ, bis der Fährlich sagte, daß das sehr gefährlich sei, weil es hier große
Fische gäbe, die leicht zuschnappen könnten, wovon er ein schauderhaftes
Beispiel erzählte, worüber die Damen äußerst ängstlich wurden, und
Leopold bat, die Hand herauszunehmen. Nur Adelheid schwieg und
sah so rachsüchtig auf die Hand, als wäre sie selbst der Hecht, der jene
wirklich schon abgebissen.

Endlich war man am Ufer, wo Herr Arnheim hin- und herlief und
schon von weitem rief und winkte.

Als die Gondel landete, beschwerte er sich sehr über das Langebleiben
und behauptete, das Abendessen sei nun völlig verborben. So eilte denn
Alles in das Haus, aber Scherz und Lust waren verbraucht, und es schien
sich Jeder zu sehnen, sobald als möglich davon zu kommen. Adelheid
schüttete heftige Kopfschmerzen vor und da sie mit unverkennbarer Verach-
tung sich von Leopold abwendete, auch mit ihren Freundinnen Einiges
heimlich sprach, und drohend den Zeigefinger schüttelte, so entstand eine
Art Verschwörung gegen den Unglücklichen. Er mußte eine Reihe sehr
anzüglicher Anspielungen hören, und der witzige Kaufmann, der fogleich
ein Bundesgenosse geworden war, kletterte auf eine Weide und deflamirte
von dort die Fabel von der Dohle, die sich mit fremden Federn schmückt
und schmählich gekrupst wird, worauf Laura erstöthete, die kleine Freundin
die Augen niedererschlug, Philippine lächelte und Adelheidchen laut lachte.

Leopold ließ Alles über sich ergehen und lachte noch lauter als
Adelheid, was deren Zorn sehr vermehrte. Endlich kam der Wagen und
das Einzige von Bedeutung, das auf dem Wege vorfiel, war, daß Madame
Arnheim Adelheidchen fragte, ob Walther sich nicht erklärt habe? worauf
die Tochter mit zitternder Stimme erwiderte, erklärt habe er sich freilich,
so gut wie erklärt, denn er habe ihr seine Liebe gestanden, sie aber habe
gezögert, weil sie eine Ahnung habe, und sollte diese eintreffen, so würde
sie lieber in den tiefsten See springen, als solchem gewissenlosen Menschen
angehören.

So kam man endlich in die Stadt, wo Leopold sich mit den freund-
lichsten Grüßen empfahl und sein müdes Pferd noch zuletzt den ganzen
Unmuth seiner Seele empfinden ließ. Auf seinem Zimmer warf er sich
auf das Ruhebett, ohne gerade ruhiger zu werden, denn tausend wüste
Gedanken peinigten ihn, alle aber concentrirten sich in dem Gefühl seines
Unrechts und der Furcht, von Liane gesehen worden zu sein. Er faßte
ihre letzten Worte zusammen, mit welchen er von ihr gegangen war.
Er war ihm fast gewiß, sie hatte ihn überraschen wollen, und ihn in den
Armen einer Anderen gefunden. Konnte sie solchen frevelhaften Leicht-
sinn ihm verzeihen? Hatte sie ihm nicht mit edlem Stolze gesagt: „Wer
wahrhaft liebt, dessen Herz hat nicht Raum für Zwei? Eine Nebenbuh-
lerin fürchten, heißt an dem eigenen Werthe zweifeln.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Schlacht.

Gedicht von Ferdinand Mauer in Wiesbaden.

Nacht umfängt die Mutter Erde
Mit geheimnißvollem Furcht;
Hinter dunklen Wolkenfesteiern
Blickt der bleiche Mond hervor.
Die Natur erfüllt ein Schlummern,
Eingewiegt in laute Ruh
Schlafen Alle, die der Heimath
Friedlich Dach deckt schützend zu.
Dort in Luna's Gefirnislichte
Blickt ein Leuchten durch das Thal,
Waffen sind es, welche glänzen
In des Mondes mattem Strahl.
Stille herrscht, nur aus der Ferne
Von dem Lannenhügel tönt
Eulenkraus, die nahe Eiche
In dem Winde hühen köstet.
Schweigend schreitet auf und nieder
In der abnungsbüßten Nacht,
Eingehüllt in rauhen Mantel,
An des Sibovaks Rand die Nacht.
Und erloschen in dem Lager
Ist der Feuer helle Gluth,
Auf der Erde hartem Beite,
Träumend süß der Krieger ruht.
Und er träumt von seinen Lieben
In der Heimath theurem Haus,
Die sich weinend von ihm trennten,
Als er zog zum Kampf hinaus.
Doch er träumt von Lust und Liebe,
Träumt von Frieden, hold und mild,
Geistig über ihm verkläret
Sich der Heimath schönes Bild:
Lächelnd sitzt der alte Vater
In des Lehnstuhls weichen Pfuhl,
Dah die Gattin ihn umschmeibet,
Seines Lebens höchstes Ziel.
Und die Schaar der theuren Kinder
Scherzt um ihn und spielt und lacht,
Einen Kuß auf ihre Stirne
Drückt er zart und — er erwacht. —
Und es schwinden jene Bilder,
Die sein geist'ges Aug' entzückt,
Unerbittlich hat die rauhe
Wirklichkeit sie ihm entzückt.
Dann das Haupt er leicht erhebet,
Starret sinuend dort hinaus,
Wo in theurer Fern er wänet
Seiner Heimath liebes Haus.
Es entrollet eine Thräne
Aus der Augen feuchtem Grund
Und dann schlummert ein er wieder,
Bis ihn weckt die Morgenstund'.
Und noch viele Kameraden
Schlafen rings auf weitem Plan,
Die des Schlummerns Donnerträume
Führ'n zu lichter Höh' hinan.
Süßer Schlaf! der Welt Gefährte,
Hoher Geist der sanften Ruh!
Feindschaft, Rache, Leidens-
schaften
Decken Deine Flügel zu
Friedlich unter deiner Hülle
Ruhet hier die Kriegerschaar,
Die des Kampfes Furie führt
Morgen zu dem Blutaltar.
Und im Ost ein matter Schimmer
Zeiget sich am Horizont,
Blauer stets und blauer blicket
Durch die Wolken riss' der Mond.
Und allmählig immer heller
Steigt der neue Tag heraus,
Burgurn Morgenroth verkläret
Dieses Tages blutgen Lauf.
Ja! ein Tag, an dessen Wiege
Nacht die Weltgeschichte halt,
Länder drängt vielleicht und Throne
Er in andere Gestalt.
Wöglich die Reveille verkläret
Schmetternder Trompetenstos,
„An die Waffen“, heißt es Brüder
Und es steigt das Schlachtenroth,
Vorwärts geht's durch Feld, Gestrüppe,
Feindwärts über Berg und Thal,

Brächtig in der Morgenlone
Blicket auf der Waffen Strahl.
„Fertig“ Kinder, schallt's Commando,
„Feuer“ auf den nahen Feind,
Und es knattern die Musketen,
Lautes Hurrah tönt vereint.
Stürmend steigt die Schlachtenkette
Jenen Hügel süß hinauf,
Kugeln pfeifen ihr entgegen,
Doch nichts hemmt der Tapfern Lauf.
Und gelöst sind die Glieder,
Einzelnen festen Mann an Mann,
Deulende Granaten sausen,
Pulverdampf die Luft füllt an.
Jammerlaute, Todestöhnen,
Hurrahruf, Rüstetenknall,
Donner der Kanonen drohnen
Fürchterlich im Widerhall.
Köpfe zittern, schnauben, bäumen
Hoch empor sich und es thront
Stolz der Reiter, dessen Waffe
Wüchtig in der Rechten ruht.
Vorwärts raffen die Batterien,
Salven bringen Tod auf Tod,
Hoch empor an Noß und Reiter
Spricht des weichen Aders Roth.
Flüchtend zieht sich dort ein feindlich
Regiment in's Dorf zurück,
Hinter Wagen, Möbeln, Bretter
Fest verhängt im Augenblick,
Feuersprühend, knatternd, pfeifend
Sendet in der Stürmer Reich'
Es Geschosse, todeschmaner,
Doch mit lautem Hurrahruf
Wird die Schanze süß genommen,
Roth das Blut die Straße malt,
Aus den Thüren, Fenstern schwirret
Schrecklicher des Tod's Gestalt.
In den Lüften die Granate
Sauset, zischt und heult zugleich,
Kasseld führt sie durch das Kirchdach,
In der Gottheit Erdenreich.
Dort mit Donnerknall zerplatzt
Ihres Bauches Eisenwand,
Und der Tod, der drin verborgen,
Wähet mit gelibter Hand
Auf den Spitzern seiner Halle
Blutig in der Petershaar
Frommer Dorfbewohner, die der
Schrecken
Drängte hin zum Dachaltar.
Krachend stürzt das Dachgebälke,
Folgend rings das Geschosse Flug,
Dröhnend löst sich das Gewölbe,
Als ein steinern Leidenstuch
Ueberdeckt es die Leiber,
Deren Wunden offener Mund,
Läßt das Herzblut warm entfließen
Auf der Kirche kalten Grund.
Prasselnd lodern hoch die Flammen
Des Gebäudes Himmelslauf
Und ein Windstoß reißet wüthend
Fort des Feuers Säredenslauf.
Die Bewohner stürzen lagend
Aus der Flammen Hüllengath;
Kaum dem Element entronnen
Lobt um sie des Kampfes Wuth.
Von Entsetzen bleich gemalt,
Aufgelöst das Haupthaar wild,
Stürzt die Mutter durch die Straße,
Auf dem Arm der Unschuld Bild.
Brüllend die erschreckte Heerde
Zaget durch den Pulverdampf,
Doch kein Answeg ist zu finden,
Jeden Weg versperrt der Kampf.
Kein Parbon wird hier gegeben,
Süßer steigt die Leidenschaft,
Keine Schranke kennt des Kriegers
Hoch gespannte Manneskraft.
Ja, verbündet mit dem Sieger,
Kämpfet selbst das Element,
Jenes Gottes starke Waffe,
Der die Welten süß lenkt.
Und nicht länger widerstehn

Kann der Feind dem Siegeslauf,
Flüchtend zieht er sich zurücke
Aus des Dorfes Trümmerhauf'.
Und zerföhret liegt die Stätte,
Die der Mensch der Heimath war,
Schutt und Trümmer rangen ringend
Auf des Krieges Sühnaltar.
Nur als Zeuge jenes Kampfes
Ragt der Kirchturm noch empor,
Seine rauchgeschwärtzten Mauern
Güllen ihn in Trauerflor,
Denn er sah ja um sich schwinden
Jenen lebensvollen Kranz,
Den der Friede froh gestöhnt,
Wild zerbrach der Kriegesanz;
So vergeht, was beherrschet
Irdische Vergänglichkeith,
Unterliegt es nicht dem Zufall,
Und zerstört's der Zahn der Zeit.
Lied der Wandrer, der vorbezieht,
Ueberläßt ein kalter Schauer,
Wenn ihn an des Todes Urd-
Mahnt die nackte Kirchturmsmauer.
Draußen in dem ebnen Felde
Tobt weiter fort die Schlacht,
Die Gefühle sind entschunden,
Sie umbämmert schwarze Nacht.
Gleich dem Thiere kämpft der Menschen
Gottesähnliches Geschlecht,
Tod und Wunden sind vergessen
In dem Kampfe um das Recht,
Das auf seiner Seite wähet
Jedes von dem Gegnerpaar,
Blind soll es das Schwert entscheiden,
Das stets Völkerrichter war.
Und es droht die Erde wieder
Von der Waffen lauten Schall,
Blutgefärbt ist der Hügel,
Blutgefärbt das grüne Thal.
Und die Erde scheint zu heben,
Durch die Ebne jagt daher
Eine Reitermass' gewaltig,
Schlagenschwingen ist die Wehr,
Pfeilschnell wie auf Windesflügeln,
Nichts vermag zu widerstehn,
Trägt das edle Noß den Reiter,
Mit ihm in den Tod zu gehn.
Doch im Westen sinkt die Sonne,
Kündend dieses Tages End',
Ihre letzten Strahlen färben
Blutigroth das Firmament,
Und die Fackel, welche glänzte
Ahnungschwer als Morgen-
roth;
Bei dem Erntefest als Leuchte
Diente Sie dem kalten Tod.
Ihre Gluth, worin am Himmel
Läucht der mächtigste Feuerball,
Alummet fort, so lang noch Menschen
Wohnen in dem Westenall;
Denn sie werden sich erzählen
Von der großen Völkerschlacht,
Die in lichten Tag verwandelt
Menschengeistesclavennacht.
Wid in Haufen aufgelöst
Flieht des Feindes stolzes Heer,
Fußvoll, Reiter, Fuhrkolonnen,
Drängen fort — ein mogen Meer!
Ueber Menschenleichen, Trümmer,
Geht der Krieger wilder Lauf —
Wie die Nacht, die finst're, steigt
In dem Westen schwarz heraus,
Einzle Kugeln schwirren tödtlich,
Nach ein Opfer zu erlöbn,
Unerbittlich scheint der Sense
Kalten Todes schrecklich Mäh'n.
Von der Höhe zudeht leuchtend
Die und da ein greller Blis,
Um des Rückzug's Dast zu decken
Sprühet noch des Feind's Geschüt.
Doch auch diese Donner schweigen;
Sinnend auf dem Hügel steht

Dort ein Held, um dessen Schläfe
Stolz der Siegeslorderr weht.
Und in seinem Auge glänzet
In der letzten Sonnengluth
Eine Thräne. Nicht verhärtet
Hat sein Herz des Kampfes Wuth.
Und es rüdet ihm die Rechte,
Ihm die königliche hin
Sem erhabner Herr und König,
Preisend seinen Rittertum.
Und der Abenddämmerstärker:
Es umschwirrt das Heiden-
paar
Doch am dunklen Abendhimmel
Lichtverklärt ein Kaiseraar.
Und mit ernster Mien' gebietet
Jetzt die Nacht ein schweigend Dast,
Unterwerfen muß der Krieger
Sich des Schlafes Augenast.
Weinende Kamraden sinken
In des Mondes bleichem Strahl,
Dort in fremde Erd' hinunter
Der gefallen Brüder Zahl;
Und des Feindes Reichen legen
Sie hinein in's selbe Grab,
Denn der Tod, er bricht ja
Lächelnd
Jede irdische Feindschaft ab.
Und die hier veröbter liegen,
Die hier modern Hand an Hand,
Haben ja sich ausgeöhnet
Jenseits in dem Seelenland.
Sterbend blickte zu den Sternen
Noch des Jünglings Aug' hinan,
Und er sühte sich getragen
Aufwärts zu der lichten Bahn.
Und nach diesen gleichen Sternen
Nachtet sich des Vaters Bild
In der Heimath, der sie fragte:
Wird er leben auch zurück?
Und verklärt des Jünglings Seele
Schwebt zum fernem Heimathhaus,
Nächt im Traum des Vaters Wang-
Doch der Schn bleibt ewig
aus.
Und den hohen Geist ich frage,
Der ersüßt der Welten Pracht,
Der die Sonne, Mond und
Sterne
Leuchten läßt bei Tag und Nacht,
Der ohn' Anfang, ohne Ende
Ewig diese Welten lenkt,
Dessen Elemente Wähen
Menschenwerk in Nichts ver-
senkt,
Dessen Donner mächtig brüllen
Aus dem schwarzen Wolkenhor,
Dessen Blitze leuchtend zucken
Aus dem nächstgen Meer hervor,
Dessen Hauch ringsum erfüllt
Die erhabene Natur,
Der dem Thierreich schenket
Leben
Und der Pflanze auf der Flur:
„Sag mir hoher Geist der
Welten,
„Sage es dem Erdensohn:
„Wann wird endlich ruh'n
hinieden
„Dieser Schlachten Schreckens-
ton,
„Wann wird Friede ewig
blähen:
„Alle Menschen Brüder gleich,
„Durch der Liebe Band ver-
wandeln
„Sich die Welt zum Himmel-
reich?“
Und ein Flüstern zu vernehmen,
Wäht ich aus verborg' nem Mund,
Das mir sagt: „Es bringet Friede
Nur dem Mensch die Lobes-
laub!“